255. Montag den 31. Oktober 1864. 255.

# Posener Zeitung.

**Das Abonnement** auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
**Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

**Inserate** $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.



## Amtliches.

Berlin, 30. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Major a. D. von Marquardt, bisherigen Inspekteur der 2. Artillerie-Festungs-Inspektion, und dem Ober-Tribunalsrath Adolph Wilhelm Ballhorn zu Berlin den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Obersten z. D. Rogalla von Bieberstein, bisher Bataillons-Kommandeur im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, und dem Konrektor Basler an der evangelischen Stadtschule zu Goldberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Königlich sächsischen Rittmeister von Funck vom Garde-Reiter-Regiment den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Hospitalarzt des St. Marienkrankenhauses zu Hamburg, Dr. August Friedrich Danzel und dem Schriftsteller Karl Eduard von Holtei zu Breslau den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem Schullehrer Großgerge zu Gywerlauken im Kreise Ragnit, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Polizei-Sergeanten Helmrich zu Landsberg a. W., dem Reservisten Gefreiten Kalff vom Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8, dem Grubensteiger Karl Demuth zu Nieder-Blasdorf, den Herren: Gottfried Kühn zu Landeshut, Moritz Kammler und Karl Schreiber zu Nieder-Zieder, Johann Spitzer zu Vogelsdorf, Karl Breit zu Nieder-Blasdorf und August Schmidt zu Dittersbach im Kreise Landeshut, so wie dem Hülfs-Bahnwärter Mantey zu Berlin, die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Ober-Auditeur im General-Auditoriat, Wirklichen Justizrath Dr. Jungk den Titel „Geheimer Justiz-Rath" zu verleihen; so wie den Haupt-Bank-Buchhalter Wilhelm Herrmann und den Regierungs-Assessor Otto von Koenen zu Haupt-Bank-Assessoren und Mitgliedern des Hauptbank-Direktoriums zu ernennen.

Der Königliche Landbaumeister Hesse zu Breslau, ist zum Königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle für einen Theil des Ober-Bergamts-Distrikts Breslau, mit dem Wohnsitz Königshütte, verliehen worden.

An dem Königlichen Waisenhause zu Bunzlau ist der seitherige Adjuvant Becker zu Deutmannsdorf zum dritten Hülfslehrer ernannt worden.

Der Thierarzt erster Klasse Hermann Christian Wilhelm Rödiger ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Zell im Regierungsbezirk Koblenz ernannt worden.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 30. Oktober Nachmittags, Die Unterzeichnung des Friedensinstrumentes ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt.

Die Aufhebung des galizischen Ausnahmezustandes ist im Ministerium diskutirt worden, aber noch nicht zur Entscheidung gekommen.

Petersburg, 30. Oktober, Morgens. Die hiesige „Deutsche Petersburger Zeitung" beantwortet einen die russische Frage besprechenden Artikel der „Moskauer Zeitung" und meint, daß diese Frage die Machtstellung und die Tendenz der russischen Politik in sich fasse. Rußland wolle keine Eroberungen machen, bemühe sich nicht, seinen Einfluß zu steigern, suche nicht, wie andere Staaten, Garantien in Bündnissen, sondern lediglich in seiner inneren Entwicklung. Demgemäß erstrebe Rußland freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, insbesondere zu den ihm benachbarten.

### Polnische Enthüllungen.

III.

Der Bevollmächtigte Mieroslawski's an diesen.

General, auf meiner Reise nach Warschau mit Deiner Warnung an die National-Regierung traf ich hier deren bevollmächtigten Kommissar, dem endlich nach mehrwöchentlicher Zögerung Deine Nomination zum General-Organisator mit den Attributen und dem Siegel zu diesem Amt überschickt wurde. Aber weder diese Attribute noch das Siegel entsprechen im Geringsten der Stellung, welche Dir der erhabene Wille der sich erhebenden Nation und namentlich des Volks von Warschau während meiner Anwesenheit dort bestimmt hat. Es sind immer dieselben unklaren und unehrlichen Propositionen vom 16. August, die ich mit gutem Gewissen in Deinem Namen nicht annehmen konnte und deshalb mit Gegenpropositionen von demselben Tage zurückgewiesen habe. Schon die Theilung der General-Organisation in eine äußere, die man Dir, General, gewissermaßen, als um Dich los zu werden, hinwirft, und eine innere, die der augenblicklichen Anarchie Preis gegeben wird, ist ein Unsinn, der nicht die geringste Kritik verträgt. . . . . Inzwischen sollten mir und dem Regierungskommissar innerhalb vier Tage neue Attributionen zugehen, aber es waren wieder dieselben unsinnigen Propositionen.

Deshalb schlug ich dem Reg.-Kommissar vor, mit mir nach Warschau zu gehen, um dort bei der höchsten aufständischen Behörde diesem unwürdigen Spiel ein Ende zu machen, worauf der Kommissar aber erwiderte, daß bei der verzweifelten Lage des Augenblicks und der Schwierigkeit des Verkehrs es nicht möglich sei, die Unterhandlungen weiter zu führen, so daß nicht der Buchstabe, sondern der Geist der dem General beigelegten Attributionen das Wesentliche sei, daß er als Bevollmächtigter der Regierung bei der General-Organisation die Vervollständigung und Ausdehnung dieser Attribute in der Praxis, soweit sie logisch erforderlich, auf sich nehme und der Bestätigung durch die Nat.-Reg. vollkommen gewiß sei; daß schließlich die Nachrichten, welche ihm aus Warschau zugegangen, der Art seien, daß, wenn Du wegen einiger Formalitäten mit der Annahme der Pflichten, zu denen die ganze Nation Dich beruft, länger zögern solltest, Du des Egoismus und einer dem aufopferungsfähigen Bürger nicht anstehenden unwürdigen Vorsicht geziehen werden würdest.

Nach einiger Ueberlegung und auf die bündigsten Versicherungen des Kommissars, daß er für Vervollständigung Deiner Attributionen Sorge tragen werde, beschloß ich die Reise nach Warschau aufzugeben und zu Dir, General, zurückzueilen, um Deine letzte Entscheidung einzuholen.

Die National-Regierung. Instruktion zur Formation der polnischen Truppen außerhalb des russischen Antheils.

Um mit größerer Energie und mehr Ordnung in den Angelegenheiten der Waffen-Transporte ins Land, der Bewaffnung, Einkleidung, Truppen-Uebung, und der Freiwilligen-Sendung in den russischen Antheil zu verfahren, theilt die Nat.-Reg. das ganze Gebiet, innerhalb dessen diese Thätigkeit erfolgen soll, in fünf Distrikte.

1) Die Grenzkreise von Ost- und Westpreußen wegen ihrer Beziehungen zu Plock, Augustowo und Litthauen.

2) Die Grenzkreise des Großherzogthums Posen wegen der Wojewodschaften Masowien und Kalisch.

3) Die Grenzkreise des westl. Galiziens wegen der Wojewodschaften Krakau und Sandomir.

4) Die Grenzkreise des östl. Galiziens wegen der Wojewodschaften Lublin und Podlachien, sowie gleichzeitig Wolhynien.

5) Die Moldau und die Türkei wegen Podoliens und der Ukraine.

An die Spitze aller dieser, oben bezeichnete Arbeiten in jedem der fünf Grenzbezirke leitenden Behörden stellt die Nationalregierung einen Grenz-Organisator.

Die Pflichten desselben sind: 1) dieselben, wie die des Organisators der Wojewodschaft im russischen Antheil, d. h. des Militär-Intendanten. 2) die eigentliche Organisation der Abtheilungen und das Kommando über dieselben außerhalb der Landesgrenzen.

Ad 1. Die nöthigen Fonds werden nicht, wie im russischen Antheil aus dem Lande selbst genommen, sondern diese hat auf Anlaß des Grenzorganisators entweder der für diese Provinz ernannte Regierungskommissar oder das Provinzialkomité zu beschaffen.

Ad 2. Die obere Leitung in ihrer ganzen Ausdehnung hat der Grenz-Organisator (Organizator pograniczny) nach den Instruktionen, Reglements und den Militärstrafgesetzen, welche die Nationalregierung erlassen; derselbe hat sich überall streng an die Vorschriften zu halten, ausgenommen, daß die Infanterie-Bataillone, welche nach dem russischen Antheil hineinexpedirt werden, in allen sechs Kompagnien mit Schießgewehren versehen sein müssen, die Schützen mit Stutzen und die Kosynier-Kompagnien anstatt mit Sensen, mit, wenn auch nicht gezogenen, Büchsen.

Um die Arbeiten dieser fünf Grenz-Organisatoren zu centralisiren und ihnen eine einheitliche Richtung zu geben, ernennt die Nationalregierung einen Generalorganisator, der in striktem Einverständniß mit ihr handelt. Der Generalorganisator schlägt der Nationalregierung die Grenzorganisatoren zur Ernennung vor. Die Letzteren erstatten Bericht an die Nationalregierung wie an den Generalorganisator; dieser giebt der Regierung die Gesammtberichte.

Kein Organisator, weder der Grenz- noch der Generalorganisator führt eine von ihm ausgerüstete Expedition weiter als bis zur Grenze des russischen Antheils. In Fällen, wo von dieser Vorschrift abgewichen werden soll, wird ihm die Nationalregierung specielle Erlaubniß dazu geben und zur Uebernahme seiner Amtspflichten eine andere Person ernennen, damit die Kontrolle über die an der Grenze für das Land stattfindende Thätigkeit nie unterbrochen wird. Sowohl der General- als die Grenzorganisatoren wählen sich zu ihrer Unterstützung im Kommando Personen, die ihre Stäbe bilden, für die Intendanturarbeiten jedoch Unterorganisatoren, welche die Nationalregierung bestätigt, gleichwie die Chefs und Unterchefs des Stabes, sowohl des Generalorganisators, wie der Grenzorganisatoren.

Um einen möglichst raschen Organismus in die Arbeiten und das Rechenwesen zu bringen, werden die Stäbe eingerichtet, wie die Stäbe der Militär-Oberen der beiden Wojewodschaften. Die Rechnungsbücher sind dieselben, wie die der Organisatoren im russischen Antheil, und zwar deshalb, daß, wenn einmal der Fall eintritt, daß die ganze Grenzmannschaft ins Land rücken muß, die Organisation sich in keiner Hinsicht von derjenigen der im Lande kämpfenden Truppen unterscheidet und keine Verwirrung hervorbringt.

Die Zusammensetzung des Stabes des General-Organisators wird von den Bedürfnissen des Dienstes und seinem Aufenthaltsorte abhängen.

Zur Aburtelung von Vergehen und Verbrechen, die in den sich formirenden Abtheilungen vorkommen könnten, wird in jedem Grenzbezirk ein Kriegsgericht hergestellt, wovon zwei Mitglieder, der Sekretär und Prokurator der National-Regierung ständige Mitglieder sind, den Präsidenten und die vier anderen Mitglieder ernennt der Organisator ad casum.

Die General- wie die Grenz-Organisatoren können nicht Präsidenten sein. Die militärischen Grade werden nach den bisherigen Vorschriften ertheilt werden. Warschau, den 15. August 1863. (L. S.)

Mieroslawski hat inzwischen angenommen und unter dem 12. Oktober als Generalorganisator außerhalb des russischen Antheils im Auftrage der Nationalregierung seine Instruktion erlassen, aus der wir, da sie zum Theil bekannt ist, nur einiges herausheben. Er bildet statt der früheren fünf auswärtigen Bezirke, sieben, indem er Dänemark und Schweden im Norden, wegen Samogiten und Weiß-Reußen hineinzieht und den preußischen Bezirk in einen ost- und einen westpreußischen theilt.

Diese Instruktion bezieht sich auf die Zusammensetzung und die Funktionen der Grenzorganisation, die Intendantur, die Formation der ausgehobenen Truppen, deren Instruktionen, Kriegsgerichte, Grenz-Gensdarmerie, Ernennungen und Reihenfolge der Thätigkeit der Grenz-Organisation.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 30. Oktober. Eine wichtige Nachricht, der es an Zuverlässigkeit nicht fehlt, ist die von dem Beschlusse des schweizer Bundesraths wegen Abschließung eines Handelsvertrags der Schweiz mit dem deutschen Zollverein. Es soll möglichste Beschleunigung der Unterhandlungen eintreten, und wird wahrscheinlich Herr Frey-Herosée zum Bevollmächtigten der Schweiz ernannt werden. Hier empfangen nun schon die süddeutschen Vereinsstaaten und zwar, nächst dem getreuen Baden, auch Bayern und Württemberg einen schönen Lohn für ihren Wiedereintritt in den Verein. Die Schweiz zählt zwar nur etwas über $2\frac{1}{2}$ Mill. Menschen, ist aber so reich an Industrie, wie verhältnißmäßig kein anderes Land der Erde. Gegenstände des Exports sind Seiden- und Baumwollenwaaren, Strohgeflechte, Uhren und Käse; in letzter Beziehung ist zu bemerken, daß die Schweiz an Kühen und Ochsen mehr von Deutschland importirt als ausführt. — Die von der Versammlung des deutschen Nationalvereins hier am 25. d. M. gefaßten Resolutionen nebst den gehaltenen Vorträgen liegen gegenwärtig zwar vor, sehen aber einer eingehenderen Kritik noch entgegen, da nach der jetzt beliebten Weise der Inhalt der vorgeschlagenen und angenommenen Resolutionen vorher nicht bekannt gemacht worden war, was auch in der Versammlung selbst gebührend gerügt worden ist. Unzufrieden mit der fünften Resolution sind namentlich die Anhänger des Annektirungssystems, welche natürlich verlangen, daß die Herzogthümer unter Aufgebung ihrer Selbstständigkeit gänzlich an Preußen angeschlossen werden sollen. Diesem Tadel schließen sich auch die Radikalen an, denen die Begründung eines neuen Herzogthums, als eine Vermehrung der Souveränetäten, zuwider ist. Sonst scheint man in der Hauptsache, nämlich dem Festhalten au dem zeitherigen Programm, übereinstimmender Meinung zu sein und zu hoffen, daß damit eine sichere Grundlage für die Verhandlungen in der General-Versammlung gewonnen sein werde. Auf eine Spaltung des Nationalvereins ist man gefaßt und schreckt davor nicht zurück. Herr Löwe hat in seiner Rede die richtige Formel für diese Scheidung gefunden: es bleibe nichts übrig, als entweder in das revolutionäre Programm, also den Weg der Verschwörung, einzutreten oder an dem alten Programm festzuhalten. Werden, wie zu vermuthen steht, in der Generalversammlung die Gegensätze in dieser Schroffheit festgehalten, so ist eine Spaltung des Vereins kaum zu vermeiden. (D. A. Z.)

— Der Ministerpräsident v. Bismarck ist gestern Abend hier eingetroffen. Derselbe hat auf seiner Rückreise von Paris in Essen dem Herrn Krupp einen Besuch abgestattet, und dessen großartiges Etablissement, namentlich die berühmte Geschützgießerei, in Augenschein genommen.

— Die Königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Plenarsitzung vom 27. Oktober 1864 die Herren Eduard Weber in Leipzig und Karl Ludwig in Wien zu korrespondirenden Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

— Gesetzlich sind Handwerker, welche Waarenvorräthe auch außer den Jahrmärkten zum Verkaufe halten, zur Zahlung der Handwerks-Gewerbesteuer verpflichtet und da, wo es noch nicht geschehen sein sollte, zu derselben heranzuziehen. Bäcker, Schlächter und Müller gehören jedoch nicht zu diesen Handwerkern. Der Finanzminister ist dagegen ermächtigt, solchen Handwerkern, welche der Natur ihres Gewerbes nach dasselbe in lohnender Weise nicht wohl betreiben können, ohne auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager von fertigen Waaren zu halten, oder die Wochenmärkte ihres Wohnortes zu beziehen, als Holzdrechslern, Seilern, Töpfern u. s. w. den Betrieb des Gewerbes steuerfrei zu gestatten, so lange der Waarenvorrath nicht von erheblichem Umfange ist und diese Handwerker das Gewerbe nur für ihre Person, oder mit einem erwachsenen Gehülfen und mit einem Lehrlinge betreiben. Die vorgedachte Steuerfreiheit wird jedoch immer nur auf ein Jahr bewilligt und kann nur für solche Handwerler nachgesucht werden, welche ihren steuerpflichtigen Gewerbebetrieb überhaupt angemeldet haben. Handwerker, welche im Laufe des Jahres das Gewerbe beginnen, haben bis zum Schlusse desselben auf Befreiung von der Gewerbesteuer keinen Anspruch.

Danzig, 29. Oktober. Heute Nachmittags nach 1 Uhr entstand in dem sogenannten Schäferspeicher (Schäferei Nr. 5), in welchem sich eine große Darre für Getreide befindet, Feuer. Dasselbe griff so schnell um sich, daß die Feuerwehr, als sie an die Feuerstelle kam, sich meist darauf beschränken mußte, der weiteren Ausbreitung auf andere Gebäude Einhalt zu thun. Nachmittags 4 Uhr stand nur noch ein Theil der Mauern des Speichers. Die Feuerwehr ist noch am Platz. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. Seit Nachts 12 Uhr ist in der Darre nicht mehr geheizt. Das Getreide, welches oben bereits gedarrt gelegen, ist versichert, ebenso der Speicher. Es sollen sich circa 40 Last darin befunden haben.

Glogau, 28. Okt. Wegen mehrerer über die bekannte Affaire im „Niederschl. Anzeiger" enthaltenen Artikel hat die Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung gegen die betreffende Redaktion beantragt und haben deshalb gestern die verantwortlichen Vernehmungen stattgefunden.

Die „Breslauer Zeitung" bringt folgende Erklärung: In Folge der in Nr. 499 der „Schles. Ztg." enthaltenen Aufforderung bekenne ich mich gern und frei von jedem politischen oder persönlichen Einflusse zu der Ueberzeugung, daß die Agnes Sander ohne Verschulden einer anderen Person an Kohlenoxydgas-Vergiftung verstorben ist.

Abweichend von der Darstellung des Herrn Divisions-Auditeurs Splittgerber füge ich hinzu, daß bei der Besichtigung der Leiche untrügliche Zeichen, die ich hier nicht näher aufführen kann, für eine stattgehabte Kohabitation sprechen.

Glogau, den 28. Oktober 1864. Dr. Pollack.

Nun wird doch der „Breslauer Zeitung" und ihren Klatschschwestern der Mund gestopft sein. Dr. Pollack war ihr letztes Refugium, und noch in der neuesten Nummer der „Schl. Ztg." versicherte Jemand aus Glogau, die Wahrnehmungen des Dr. Pollack weichen weit von den Angaben des Auditeurs Splittgerber ab.

≏ Warmbrunn, 27. Oktober. [Beisetzung.] Heute wurde Se. Excellenz, der Reichsgraf Leopold Christian Schaffgotsch, freier Standesherr auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, zu seiner letzten Ruhestätte gebracht. Derselbe war am 5. Mai 1793 geboren und endete heute vor 8 Tagen, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr zu Rochlitz in Böhmen, nach längeren körperlichen und geistigen Leiden, seine irdische Laufbahn. — Bevor noch die Glockentöne den Beginn der ernsten Feier des gestrigen Tages verkündeten, stand schon vor dem hiesigen reichsgräflichen Schlosse eine große Menschenmenge, welche aus Nah und Fern

herbeigeströmt war, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Voran die Schuljugend und an 36 Geistliche (katholischer und evangelischer Konfession) folgte dem Todten ein langer Menschenzug in die hiesige katholische Kirche, in welcher sich die Ahnengruft der gräflichen Familie befindet. Obwohl Jedermann anerkennen muß, daß dem Verstorbenen im Hinblick auf seine irdischen Leiden wohl geschehen ist, so sprach doch aus dem ganzen Trauerzuge eine ernste tiefgefühlte Theilnahme. Nachdem der hiesige katholische Pfarrer zu den Anwesenden über das Wesen des Todes im steten Hinweis auf den hohen Todten von der Kanzel herab trefflich gesprochen und die üblichen Ceremonien beendet waren, wurden die Ueberreste des Verblichenen beigesetzt. — Der Erbe des Verstorbenen ist sein Bruder Graf Karl.

**Oestreich.** Wien, 24. Oktober. Die „Schl. Ztg." schreibt von hier über die Bedeutung des Ministerwechsels, dem die Officiösen jede Bedeutung abzusprechen kommandirt sind: Die Entlassung des Grafen Rechberg ist mehr eine Maßregel der innern Politik als der äußern, welche durch dieselbe wenig, fast gar nicht alterirt wird. Die Beziehungen zu Frankreich und Preußen bleiben dieselben, nur wird etwas weniger Schaukelpolitik getrieben werden. Hingegen für die innere Politik ist der Rücktritt Rechbergs von außerordentlicher Wichtigkeit. Es bedeutet dies, daß die Ultramontanen und die ungarischen Dualisten vollständig ihren Einfluß eingebüßt haben und daß das konstitutionelle System einen Schritt vorwärts gethan hat. Da nämlich Schmerling dem Kaiser in Ischl auseinandergesetzt hat, daß das Verbleiben Rechbergs im Amte den Reichsrath ungefügig machen könnte, hat man den kleinen Grafen zum Opfer gebracht. Uebrigens ist es ein guter Schachzug Schmerlings, indem die Opposition hierdurch um den besten Stoff zu schönen Reden gebracht ist. Die Börse hat das Scheiden Rechbergs mit einer bedeutenden Hausse aufgenommen. Schade, daß die Nachricht von der Flucht des Amsterdamer Direktors des Credit mobilier dazwischen kam, die Börse wäre sonst noch höher gestiegen. Mit dem Eintritt des Grafen Mensdorff ins Amt wird der Belagerungszustand in Galizien aufhören.

— Ueber den neuernannten Minister der auswärtigen Angelegenheiten bringt der „Wanderer" folgende Notizen: Feldmarschall-Lieutenant Graf Alexander v. Mensdorff-Pouilly, geboren am 4. August 1813 (Sohn des Generals der Kavallerie Graf Emmanuel und der Sofie, geborene Herzogin von Sachsen-Koburg-Saalfeld), verehelichte sich 1857 mit Alexandrine Gräfin von Ditrichstein. Er betrat seine militärische Laufbahn schon mit dem 16. Jahre und diente zuerst bei der Infanterie, dann bei den Ulanen und Husaren. 1848 noch Major, hatte er sich bereits 1849 im Felde zum Oberst aufgeschwungen und errang sich in der Schlacht bei Komorn das Theresienkreuz. Im folgenden Jahre ward er Generalmajor, erhielt eine diplomatische Mission aus Anlaß des schleswig-holsteinischen Krieges, ward später Gesandter in Petersburg, dann kommandirender General im Banat und wurde in Folge des Oktober-Diploms zum kaiserlichen Kommissär für die serbische Wojwodschaft ernannt. Seit 1862 bekleidet er die Würde eines Statthalters und am 27. Februar 1864 wurde er kommandirender General in Galizien. Die Familie Mensdorff-Pouilly erhielt im Jahre 1818 das östreichische Indigenat.

Wien, 29. Okt. Mittags. [Telegr.] Heute hat eine kurze Sizzung der Friedenskonferenz stattgefunden. Wenn die Kanzleiarbeiten bis morgen beendigt sind, findet morgen die Unterzeichnung des Friedensinstruments zuverlässig statt. — Einem hier cirkulirenden Gerüchte zufolge würde Baron v. Bach von Rom abberufen werden.

* Lemberg, 25. Oktober. Im Laufe des September haben die östreichischen Kriegsgerichte in Galizien 400 Urtheile gefällt. Davon gehen 9 auf Hochverrath, 19 auf Majestätsbeleidigung. In Lemberg selbst wurden 53 Personen abgeurtelt.

**Bayern.** München, 27. Oktober. Die Verhandlungen mit Herrn von der Pfordten bezüglich dessen Eintritts in das Ministerium sind, wie der „Nürnberger Korrespondent" versichert, abgeschlossen. Herr von der Pfordten übernimmt definitiv das Portefeuille des Aeußern, des königlichen Hauses, sowie des Handels und der öffentlichen Arbeiten; doch wird dessen Ernennung erst am 15. November im Regierungsblatte erscheinen, von welchem Tage an der neue Minister sein Amt antritt.

**Luxemburg,** 26. Oktober. Die Kammer ist diesen Nachmittag durch den Prinzen-Statthalter in Person eröffnet worden. Die Thronrede erwähnt der „wichtigen Ereignisse, die sich im Norden Deutschlands zugetragen haben", spricht aber gleich hinterher die Zuversicht aus, daß die dadurch hervorgerufenen Befürchtungen im Verschwinden sind und daß das Großherzogthum unter keiner neuen politischen Verwicklung zu leiden haben wird.

## Schleswig-Holstein.

Hamburg, 28. Oktober. Das Komité zur Pflege von Verwundeten und Kranken ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen mit dem hier folgenden Schreiben beehrt worden:

H.-Q. Flensburg, den 25. Oktober 1864.

Indem ich das Komité von dem Empfange des unterm 17. d. Mts. mir übersandten Rechenschaftsberichts in Kenntniß setze, halte ich es für meine angenehmste Pflicht, Wohldemselben meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen für die ebenso reiche als rastlose Thätigkeit und Umsicht, sowie für die Aufopferung und Hingerung, welche dasselbe zur Erreichung des gesteckten edlen Zieles an den Tag gelegt und deren überaus segensreiche Folgen ich Gelegenheit gehabt habe, im vollsten Maße anzuerkennen. Das Komité ersuche ich, diesen Dank auch allen Denen auszudrücken, die Wohldasselbe in der Ausübung des edlen und oft schweren Liebeswerkes unterstützt haben, insbesondere aber den Bewohnern Hamburgs, deren patriotischer Sinn und Hingebung für das Wohl der Kranken und Verwundeten mich namentlich erfreut hat. Nicht minder erfreulich ist es für mich gewesen, daß, wie ich aus dem mir übersandten Rechenschaftsbericht ersehen, aus den dort noch vorhandenen Ueberschüssen ein Fonds für die östreichischen und preußischen Invaliden errichtet worden ist und daß hieraus zwölf östreichischen und zwölf preußischen Invaliden alljährlich auf die Dauer von 10 Jahren Pensionen von je 100 Mk. Bco. gewährt werden sollen. Ich sage dem Komité für diese hochherzige Stiftung noch insbesondere meinen wärmsten Dank und werde ich dem Wunsche Wohldesselben, die Namen derjenigen zwölf preußischen Invaliden zu bezeichnen, welche ich zum Empfange der ausgesetzten Pensionen zunächst für würdig halte, in Kurzem entsprechen.
Der General der Kavallerie (gez.) Friedrich Karl.

Ein Schreiben ähnlichen Inhalts: d. d. Horsens, 25. Oktober 1864, ist Seitens des K. K. Feldmarschall-Lieutenants und Kommandanten des 6. Armeekorps an das Komité gerichtet.

Hadersleben, 25. Oktober. Nach der „Nordsl. Tid." wurden von dem Amthause zu Hadersleben neuerdings die Kirchspielvögte in neun verschiedenen Kirchspielen entlassen, weil sie der neuen Ordnung sich nicht fügen wollten.

— Aus Aarhuus vom 28. Oktober wird der „Hamb. Börsenhalle" telegraphisch gemeldet: Der Forstinspektor für Jütland, Oberförster Jessen, ist seiner Dienstfunktionen enthoben und der preußische Lieutenant Geisler befehligt, ihn zu vertreten. Das Forst-Inspektorats-Bureau Jütlands wird vom 1. November an nach Aarhuus verlegt werden.

Ratzeburg, 29. Oktober, Vormittags. Das heutige officielle „Wochenblatt" enthält eine Bekanntmachung der Landesregierung, durch welche die in Folge einer Anordnung der Bundeskommissäre am 3. Dezember d. J. vorzunehmende Zählung der Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg ausgeschlossen wird.

Kopenhagen, 29. Oktober. Der Einberufung des Reichsrathes, dessen Zustimmung zum Friedensvertrage vor dessen Ratifikation verfassungsmäßig noch erforderlich ist, sieht man hier für die ersten Tage der kommenden Woche entgegen.

Kopenhagen, 30. Oktober, Nachmittags. Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern den in einer Privatzusammenkunft versammelten jütischen Mitgliedern des Reichsraths mitgetheilt, daß bei dem Friedensabschluß eine dreiwöchentliche Ratifikationsfrist festgesetzt worden sei. Drei Wochen darauf würde dann Jütland von den fremden Truppen zu räumen sein. Das Friedensinstrument setze als Grenze westlich die Linie von Wester-Wedstedt bei Gandrup vorbei, nördlich Christiansfelde bis Heilsminde auf der Ostseite fest.

Wie es heißt, soll an der Aversionalsumme eine halbe Million erlassen sein, wogegen Dänemark für die genommenen Schiffe Ersatz leiste.

## Großbritannien und Irland.

London, 27. Oktober. Die Assisenverhandlungen gegen Franz Müller, welcher unter der Anklage steht, am 9. Juli den Thomas Briggs ermordet zu haben, sind heute Morgen um 10 Uhr eingeleitet worden. Der Central-Kriminalgerichtshof, die sogenannte Old Bailey, in der City ist der Schauplatz der Verhandlungen. Als Richter fungiren der Lord-Oberrichter Pollack und Richter Martin; neben ihnen auf der Richterbank bemerkte man den Lordmayor, verschiedene Aldermen und Sheriffs und den Dolmetsch Herrn Albert. Einige Minuten vor zehn wurde der Angeklagte von zwei Gerichtsdienern in den Saal geleitet. Er antwortete, als er aufgefordert wurde, sich zu erklären, in festem Tone: „Nicht schuldig". Für die Anklage erschienen im Namen der Krone der Solicitor-General Sir R. P. Collier, Mr. Serjeant Ballantine, Mr. Hannen, Mr. Giffard, und Mr. Beasley, instruirt von dem Solicitor des Schatzamtes Mr. Greenwood; für die Vertheidigung erschienen Mr. Serjeant Parry, Mr. Metcalla und Mr. Besley, instruirt von Mr. Thomas Beard. Auf die an den Angeklagten gerichtete Frage, ob er sich des Vorrechtes bedienen wolle, eine gemischte Jury von Ausländern und Engländern zu verlangen, erwiederte Mr. Serjeant Parry, der Angeklagte wünsche von einer aus zwölf Engländern zusammengesetzten Jury gerichtet zu werden. Kurz nach 11 Uhr ergriff der Solicitor-General das Wort: Dieser Fall, sagte er, ist durch die Zeitungen so allgemein bekannt, daß ich Sie im Namen der Krone bitten muß, an die Beurtheilung desselben ohne Vorurtheil zu gehen. Es freut mich, daß der Angeklagte eine tüchtige Vertheidigung zur Seite hat, und ich werde meine Pflicht am besten erfüllen, indem ich die Thatsachen auseinandersetze, deren Beweise Ihnen hier geliefert werden sollen. Nachdem diese Darstellung der Thatsachen erfolgt ist, wird zum Zeugenverhör geschritten.

London, 29. Oktober, Abends. [Telegr.] So eben ist das Urtheil gegen Müller gefällt worden. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten des Mordes schuldig.

## Frankreich.

Toulon, 29. Oktober, Nachmittags. [Telegr.] Der Kaiser ist heute Nachmittag um 1 Uhr hier eingetroffen und wird morgen Vormittag um 10 Uhr unsere Stadt wieder verlassen.

Der Kaiser von Rußland verläßt Nizza morgen Abend.

## Italien.

Turin, 26. Oktober. Der Minister des Innern, Herr Lanza, hat ein Rundschreiben an die Präfekten der Lombardei erlassen, worin er dieselben nach einer Mittheilung der „Tr. Ztg." auffordert, auf das Treiben sowohl gewisser Komité's, als auch der in deren Dienste stehenden venetianischen Emigranten ein wachsames Augenmerk zu richten, da Anzeichen vorhanden seien, daß die Aktionspartei ihre tollen Putschgelüste gegen Venetien weiter fortzuführen gesonnen sei. Die Regierung könne aber nicht dulden, daß diese Leute den Frieden kompromittiren und Italien in Verlegenheiten verwickeln, welche die schädlichsten Folgen haben könnten. Er fordert daher die Präfekten und die ihnen unterstehenden Quästoren ernstlich auf, diese Leute zu überwachen, und wenn letztere Anstalten treffen, ihre Pläne zu realisiren, dieselben unschädlich zu machen. Ueberhaupt fordert er die Behörden auf, mit der beschäftigungslosen Emigration wenig Umstände zu machen, und solche junge Leute, welche durch ihr Benehmen Anlaß zu Störungen geben, ohne Umstände mit Zwangspaß in ihre Heimath abzuschieben.

Ebenso veröffentlicht „Diritto" ein Zirkular, welches von dem General-Prokurator an sämmtliche Staatsanwaltschaften erlassen wurde und die Ausschreitungen eines Theils der Presse betrifft. Letztere, heißt es darin, mißbrauche die ihr gewährte Freiheit in solchem Grade, daß sie ihre Angriffe sogar auf den König ausdehne — ganz abgesehen von den Schmähungen und Verleumdungen, zu deren Zielscheibe sie den Kaiser der Franzosen mache. Diese Excesse seien unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt gefährlich, und die Staatsanwaltschaften werden deshalb aufgefordert, sorgfältigst darüber zu wachen, daß in ihrem Wirkungskreise jeder solchen Ausschreitung der Presse rasch und kräftig gesteuert werde. Was namentlich die Beleidigungen des Kaisers der Franzosen betrifft, so bestehe in dieser Hinsicht nicht nur eine besondere Bestimmung, sondern es liege auch eine Einschreitung des französischen Gesandten in Turin vor, auf die man sich bei allfälligen Beschlagnahmen beziehen könne. — Mit der Armeereducirung wurde bereits thatsächlich begonnen, die Alterskategorie vom Jahre 1838 ist bereits entlassen und die Beurlaubung weiterer zwei Altersklassen, nämlich jener der Jahre 1839 und 1840, von den Assentjahren 1860 und 1861 steht bevor, so daß mit Ausnahme der Kadres lauter ganz junge Soldaten sich bei den Regimentern befinden werden. Ueber die Zahl der bevorstehenden Reducirungen schwanken selbst in unterrichteten militärischen Kreisen die Angaben, da ein Theil 80,000, selbst 100,000 Mann, der andere kaum die Hälfte als Summe der Reducirung angiebt.

Turin, 29. Oktober, Nachmittags. [Telegr.] Die „Opinione" sagt: Der Aufstandsversuch in Friaul ist das Werk einer bekannten Partei. Sie bemüht sich, Garibaldi zur Theilnahme an der Unternehmung zu bewegen. Dies glaubt sie am Besten dadurch zu erreichen, daß sie einen seiner Söhne bei dem Aufstandsversuche kompromitirt. Wir glauben, daß ihr dies nicht gelingen werde. Die über einen Erfolg jener Bewegung verbreiteten Gerüchte sind falsch. Sie können nur zu einem Irrthume Veranlassung geben. Aus zuverlässigen Berichten geht hervor, daß die gegen die Aufständischen ausgesandten Militärabtheilungen einige Banden zerstreut, andere eingeschlossen haben. Die Regierung, welche diese Handlung Unbesonnener mißbilligt, wird Maaßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß sie in einen Kampf hineingezogen werde, den sie zwar im Prinzip nicht mißbilligt, bei dem sie sich aber allein die Entscheidung vorbehalten muß, wann sie den Zeitpunkt für gekommen erachtet.

## Rußland und Polen.

Warschau, 24. Oktober. Der vor einigen Wochen bei einem Gutsbesitzer im Gouvernement Radom ergriffene, der Betheiligung an dem Attentat gegen den Statthalter Grafen Berg beschuldigte Eckert, Sohn eines Essigfabrikanten aus Warschau, war, wie die „Ojczyzna" berichtet, zum Strange verurtheilt worden. Die Hinrichtung sollte unlängst in Siedlec vollstreckt werden, indessen wurde der Verurtheilte an den Stufen des Galgens zu 20 Jahren schwerer Bergwerksarbeit in Sibirien begnadigt. Er ist bereits nach dem Orte der Strafe abgeführt. — Die russische Regierung geht mit der Absicht um, außer der russischen und deutschen auch eine französische Zeitung in Warschau ins Leben zu rufen. Letztere soll hauptsächlich den Zweck haben, Europa mit den polnischen Verhältnissen näher bekannt zu machen. — Die russischen Militärkommandeure im Königreich Polen haben höhern Orts die Weisung erhalten, die Zahl der Verhaftungen möglichst zu beschränken und dieselben nur in dringenden Fällen eintreten zu lassen. Dennoch kommen Verhaftungen in Polen noch immer ziemlich häufig vor.

Von der polnischen Grenze, 27. Oktober. Wie russische Blätter mittheilen, wurde dem Militär-Kommandeur in Samogitien am 5. d. M. gemeldet, daß in der Forst des Krongutes Puzelot, nördlich der Stadt Poniewicz, zwischen den Dörfern Zemnurow und Styczyn, eine bewaffnete Räuberbande sich verborgen halte und die Umgegend durch nächtliche Raubzüge beunruhige. Sofort wurde ein Detachement von 100 Kosaken und 48 Mann Fußvolk nach der bezeichneten Gegend ausgeschickt, das die Bande denn auch bald in ihrem Versteck auffand. Sie bestand aus 42 Mann, die wie die früheren Insurgenten uniformirt und mit Karabinern, Pistolen und Säbeln bewaffnet waren. Geführt wurde sie von dem ehemaligen Insurgentenführer Rudkowski und zwei Unterführern Kasimir Puslowski und Ignatz Gluchowski, die sich ebenfalls am Aufstande betheiligt hatten. Es gelang dem russischen Detachement, die Bande zu umzingeln und von drei Seiten anzugreifen. Der Kampf war ein überaus erbitterter. Die Räuber vertheidigten sich mit dem Muthe der Verzweiflung, doch mußten sie bald der russischen Uebermacht unterliegen. 5 wurden getödtet, 25, darunter Puslowski und Gluchowski, mehr oder weniger schwer verwundet und von den Russen gefangen genommen; die übrigen 12, darunter der Anführer Rudkowski, retteten sich durch die Flucht und wurden mehrere Tage hindurch vom Militär und von der Polizei vergeblich gesucht. Die Russen hatten einen Verlust von 23 Todten und Verwundeten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die aufgehobene Bande größtentheils aus ehemaligen Insurgenten bestand. — Auch im Gouvernement Augustowo treiben sich noch immer kleine bewaffnete Banden herum, welche die ländliche Bevölkerung durch Erpressung von Geld und Lebensmitteln brandschatzen. (Ostſ. Z.)

Von der polnischen Grenze, 28. Oktober. Die Organisation der polnischen Emigration wird in allen Ländern, in denen polnische Emigranten sich befinden, mit großem Eifer betrieben und dürfte bald vollendet sein. Die Grundsätze, welche dabei maßgebend sind, werden vom „Glos wolny" also angegeben: „Nach innen in Bezug auf die Mitgenossen des Exils nimmt die Emigration den Grundsatz der gegenseitigen Unterstützung und die Devise: „Alle für Einen und Einer für Alle" an. Besonders fühlen die älteren Emigranten die Pflicht, den jüngeren Brüdern alle in ihrer Macht liegende Unterstützung zu leisten und sie namentlich in den Stand zu setzen, sich so bald als möglich zu tüchtigen Fachmännern und zu Polen in jeder Hinsicht nützlichen Bürgern zu bilden. Die polnischen Emigranten werden künftig nur einen Verein, eine Gemeinde bilden, regelmäßige Abgaben zu den eigenen und nationalen Bedürfnissen zahlen, eigene Schulen, Spitäler und andere Wohlthätigkeits-Anstalten haben, eine eigene Bank, eigene Kredit-Institute und Handelsgenossenschaften besitzen, damit sie in künftiger Noth des Vaterlandes demselben mit Millionen zu Hülfe kommen und sofort das ganze polnische Volk zu dem erneuten Kampfe gegen die Erbfeinde bewaffnen können. Nach außen in Bezug auf die auswärtigen Freunde Polens, welche die Wichtigkeit der politischen Streitigkeiten der Emigration gegenüber dem Bedürfnisse der Vereinigung aller polnischen Kräfte zur Vertreibung der Feinde aus dem zerstückelten Polen nie begreifen konnten, wird die polnische Emigration künftig als ein geschlossenes und in sich einiges Ganze auftreten, das unter der Leitung eines einzigen, mit der National-Organisation im Lande durch Vermittlung der Kommissare derselben in der innigsten Verbindung stehenden Komitee's eine einheitliche Thätigkeit entwickelt und nach demselben Ziele strebt. Wenn die National-Organisationen im Lande und in der Emigration Hand in Hand gehend, sich gegenseitig unterstützen, so werden beide an Ansehen, Bedeutung und Einfluß gewinnen und in den Stand gesetzt werden, die vorbereitenden Arbeiten zum neuen Aufstande eher zu vollenden als man erwartet." (Ostſ. Z.)

## Amerika.

— Der Dampfer „China" hat Nachrichten aus Newyork vom 19. d. Mts. in Cork abgegeben. General Hood machte drohende Demonstrationen im Rücken Shermans. — Auf dem Kriegsschauplatze in Missouri hatte General Price Lexington erobert. Man erwartete einen Angriff auf Memphis durch General Forrest. — Eine weit verzweigte Verschwörung, welche die Bildung einer Konföderation der nordwestlichen Staaten bezweckt, ist entdeckt worden.

— Der fällige Dampfer „City of Manchester" ist mit Nachrichten vom 21. d. aus Newyork in Cork eingetroffen. Die Unionisten unter Sheridan haben den General Longstreet am 18. d. in der Nähe von Straßburg geschlagen und ihm 50 Kanonen abgenommen.

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. Oktober. Zur Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn müssen wir berichten, daß die englische Kapitalisten-Gesellschaft, vertreten durch den Agenten Hoff, so wenig Neigung zeigte, in der ihr gesetzten Frist die erforderten bindenden Finanzerklärungen abzugeben, daß das hiesige Komité sich genöthigt sah, der gestellten Verwarnung gemäß die Verhandlungen abzubrechen und dagegen mit den an-

derweitigen Bewerbern um den Bau, deutschen Banquierhäusern, ein neues Abkommen einzugehen, welches in nächster Woche zum Gegenstande einer besonderen Sitzung im Hôtel de Rôme hierselbst, welcher auch die auswärtigen Komitémitglieder beiwohnen werden, gemacht werden soll.

Den Herren Russack und Genossen, welche inzwischen bei dem Handelsminister den erneuten Antrag gestellt haben, den gedachten Eisenbahnbau durch Gewährung einer mäßigen Zinsgarantie der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft zu sichern, ist der ablehnende Bescheid zugegangen, daß eine Zinsgarantie nicht in Aussicht gestellt werden könne, da mehrfache Baubewerbungen ohne Anspruch auf eine solche vorliegen. (S. die Sonnab.-Ztg.)

— Da der Ausbruch der Rinderpest auf dem zwei Meilen jenseits Kalisch bei Nakwasin belegenen Mühlen-Etablissement Poscednik im Königreich Polen amtlich konstatirt ist, so sind auf Verordnung der hiesigen königlichen Regierung die für solche Fälle bestehenden gesetzlichen Vorschriften über den Grenzverkehr für die Kreise Adelnau, Schildberg, Wreschen und Pleschen in Vollzug gesetzt.

— In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag machten Diebe einen Versuch, in die Wohnung des Herrn Probstes v. Kamienski an der St. Martinskirche mit Anwendung von Dietrichen einzudringen. Sie hatten die äußere Pforte so wie die Hausthür bereits damit geöffnet, ein Stück der Thür abgebrochen, um den inwendigen Riegel fortzuschieben, waren bis in den Hausflur gelangt und hatten schon die erste Stubenthür geöffnet, als sie verscheucht wurden. Man sah sie mit einem brennenden Lichte verschwinden. Aus der Art, wie die Diebe die Thüren geöffnet haben, ergiebt sich, daß sie mit der Schlosserei sehr vertraut sein müssen.

— [Theater.] Freitag Griseldis. Seit dem Jahre 1835 hält sich dieses Drama auf der Bühne und übt durch die Schönheit seiner Sprache noch immer den gleichen Zauber aus, wie bei den ersten Darstellungen auf dem Wiener Hofburg-Theater. — Unsere Regie darf mit ihren jetzigen Kräften dergleichen Stücke wagen. Fräulein Alex. v. Hoxar hatte auf die Titelrolle großen Fleiß verwendet und verhalf dem Stücke zu einem vollkommenen Erfolge, sie war nicht nur des Textes durchaus gewiß und sprach den Vers leicht und natürlich, sondern verrieth auch Gefühlswärme genug, um das Bild des liebeergebenen Weibes zur lebendigen Darstellung zu bringen. Herr Alberti als Percival, Gemahl der Griseldis, war auch heute wieder auf der Höhe seiner künstlerischen Aufgabe, ein echtes Bild ritterlicher Minne.

Sonntag erfreute das Publikum besonders die kleine Blüette „Zwischen zwei Feuern", ein Lustspiel, dessen ganzer Reiz in leichtem frischen Spiel besteht. Herr Alberti und die Damen Schön und Hoxar entsprachen ganz ihrer Aufgabe. Das darauf folgende Lustspiel hatte einige recht gute Momente, doch auch viele Schwächen sowohl im Stücke selbst, als in der Darstellung.

w Borek, 29. Okt. Am vergangenen Dienstage bemerkte man gegen 8 Uhr Abends unter dem Dache eines hiesigen Hauses am Markte eine helle Flamme. Man eilte auf den Boden und fand, daß daselbst unter einem großen Dachspließenvorrath, welcher sich daselbst befand, Feuer gelegt war, welches auch bereits in hellen Flammen aufging. Schleunig wurde nun durch die Herbeigeeilten das Feuer, welches auch bereits die Latten ergriffen hatte, gelöscht und so einem großen Unglücke vorgebeugt. Von den Bewohnern des Hauses ist der Wirth nur sehr gering mit demselben versichert. Mobiliar hatte weder dieser noch der Miether versichern lassen. Der That ist ein Dienstmädchen im Hause beschuldigt. Der Vorfall ist der Königl. Staatsanwaltschaft gemeldet.

β Gostyn, 28. Okt. Unser diesjähriger Simon Judas-Jahrmarkt, welcher soeben geendet, hatte einen sehr schlechten Verlauf. In jeder Branche des Geschäfts ist derselbe schlecht zu nennen. Was zunächst den Schöpsenmarkt anbetrifft, so war der Begehr in diesem Artikel ein sehr geringer und von Käufern überhaupt nur eine sehr beschränkte Zahl anwesend. Wer seine Waare los werden wollte, mußte für jeden Preis verkaufen; Andere und fast die meisten mußten ihr Vieh zurücktreiben. Von Pferden war eine solche starke Frequenz wie dies seit vielen Jahren nicht mehr erinnerlich ist, vorhanden, namentlich waren polnische Pferde sehr stark vertreten. Aber auch hierin und trotzdem das zu Markt gebrachte Vieh eine sehr schöne Auswahl hat, war das Geschäft ein sehr schwaches, weil im Verhältniß der aufgetriebenen Thiere nur eine sehr geringe Zahl von Käufern anwesend war und Gutsbesitzer eher verkaufen als kaufen wollten. Daher waren auch die Preise für Pferde sehr gedrückt. Ein ähnliches ist vom Hornvieh zu berichten, wobei nur zu bemerken, daß hierbei eine seltene Billigkeit der Preise wahrzunehmen war. Fleischer haben sich daher sehr stark versorgt. Der Krammarkt hat durch den Einfluß der billigen Produktenpreise ebenfalls sehr gelitten, zumal das Landvolk, welches hier auf dem Markte die Hauptrolle spielt, dadurch und wegen der geringen Einnahme für Vieh und Schweine sich sehr vom Kaufe zurückhielt. Die Krämer haben also ausschließlich höchst unbefriedigt den Markt verlassen müssen.

Schrimm, 26. Oktober. Am vorigen Freitag stand vor dem hiesigen Kreisgericht Termin an zum öffentlichen Verkauf des zur Subhastation gestellten Rittergutes Blocişzewo nebst dem Vorwerk Barbarki. Besitzer desselben war bisher Herr Nepomuk v. Kenszycki. Dies Gut nebst Vorwerk umfaßt ein Areal von über 3500 Morgen und war gerichtlich auf 84,000 Thlr. geschätzt. Als Kauflustige hatten sich eingefunden: der hiesige Rechtsanwalt Karpinski als Bevollmächtigter der Ehefrau des bisherigen Besitzers, Flora v. Kenszycka, der Rechtsanwalt Klemme aus Grätz im Auftrage des Fürsten von Pleß, die Kaufleute Wollmann und Goldmann aus Schrimm, der Buchhändler Schmidt aus Halle a. S. und der Gutsbesitzer Erasmus Raczynski. Das Gebot wurde mit 80,000 Thlrn. eröffnet und bis auf 106,506 Thlr. getrieben, für welchen Preis das Gut dem Rechtsanwalt Karpinski, Namens der Frau Flora v. Kenszycka zugeschlagen wurde. Dieser Preis wird von Kennern für einen sehr mäßigen erklärt, zumal der Werth der in gutem baulichen Zustande sich befindenden Wirthschaftsgebäude allein auf mindestens 20,000 Thlr. geschätzt wird. Das zweite dem Herrn v. Kenszycki gehörige Gut Gaj, das ein Areal von 1800 Morgen umfaßt, soll im künftigen Jahre zur Subhastation gestellt werden.

## Der Hochverrathsprozeß gegen die Polen.

(Sitzung vom 27. Oktober. Schluß.)

Ein Jahr später wurde ich von einer preußischen Patrouille verhaftet und nach dem Gefängnisse von Brodnica gebracht. Nach mehrtägiger Haft wurde ich eines Tages aus dem Gefängnisse in das Verhörzimmer geführt, wo ich vier starke, baumfeste Konstabler vorfand. Der eine derselben fiel über mich her und visitirte mich auf eine Weise, die in Rußland wohl üblich sein mag, die aber in Preußen nicht als die übliche zu bezeichnen man gewohnt ist und die ich kurzweg eine brutale nenne. Nachdem der Konstabler nichts bei mir gefunden hatte, machte er mir bekannt, daß ich in Ketten geschlossen transportirt werden solle. Ich suchte mich natürlich dieser Art und Weise, imaginäre Staatsverbrecher zu begleiten, zu widersetzen, es half mir aber nichts; ich wurde von den vier Konstablern überfallen und in Ketten geschlossen. — So behandelte mich ein preußischer Landrath.

Als ich endlich auf dem Karren saß, welcher mich nach Thorn bringen sollte, brachte mir die polnische Bevölkerung von Brodnica ein Hoch und einige Schritte weiter stand eine Reihe junger Personen, welche mir Blumen zuwarfen. — So behandelten mich die Polen.

Gegenstand dieser verschiedener Behandlungsweisen, habe ich auf dem Transporte nach der Hausvogtei die Muße gehabt, über die Sentenz: Les extrêmes se touchent reiflich nachzudenken.

Was die Gerüchte anbelangt, die über mich ausgesprengt worden, so bemerke ich, daß neben wahrheitsgetreuen auch viele falsche in Umlauf gesetzt worden sind. So geschah es, daß man mir jedes begangene Unrecht imputirte. Jede Person, die gehängt wurde, mußte ich gehängt haben. Der Angeklagte nimmt Bezug auf die Berichte des Hrn. v. Bärensprung, welcher ihm die Erhängung eines jungen Edelmannes, wegen angeblicher Verrätherei, zur Last legt, und erklärt, daß er darauf nichts zu sagen wisse. Möge man mir Thatsachen vorlegen, so fährt er fort, so werde ich sagen, ob sie wahr oder falsch sind. Hr. v. Bärensprung sagt in seinem Bericht: „Die Anführer wollten durch Terrorismus der Jugend und den zusammengelaufenen Insurgenten-Gesindel imponiren, indem sie dieselben zu Zeugen und Theilnehmern von Verbrechen machten, — — — ferner: der Kozielski warf sich dem Callier zu Füßen und flehte um sein Leben, da er völlig unschuldig sei und nach bester Ueberzeugung gehandelt habe; schließlich bat er, ihn wenigstens erschießen zu lassen. Er wurde aber nicht erhört, sondern aufgehängt." Was das Gesindel anlangt, so hätte Hr. v. Bärensprung mich im Lager besuchen sollen und er hätte gesehen, daß ein großer Theil der Insurgenten ihm ebenbürtig und viele noch höher standen als er, und die Uebrigen sind nicht mit dem Namen „Gesindel" zu bezeichnen, denn unter der Blouse schlägt ebenfalls ein so ehrliches Herz, wie Hr. v. Bärensprung es haben mag. Den Bericht über die Erhängung des jungen Edelmannes aber erkläre ich für eine Lüge. — Präsident: Sie wollen sagen: eine Unwahrheit.

Rechtsanwalt Elven: Es kommt darauf an, das Verfahren derjenigen Beamten darzustellen, welche den ersten Anfang des Processes geleitet haben. Herr v. B. ist ein hochgestellter Beamter und kann sich der Verantwortlichkeit für seine Berichte nicht entziehen. Er hat gegen den Angeklagten die Behauptung aufgestellt, daß er die Erhängung eines jungen Edelmanns befohlen habe, die das menschliche Gefühl empört. Herr v. B. sagt: der Mann habe zu den Füßen des Angeklagten gelegen und habe nicht um sein Leben, sondern um einen ehrlichen Soldatentod gefleht; der Angeklagte habe dies abgeschlagen und ihn hängen lassen. Wer solche Berichte erstattet, muß wissen, daß er sie zu beweisen hat und Herr v. B. hat auch nicht einen einzigen Namen genannt, den er als Quelle für seine Behauptung hinstellt. Dennoch aber beginnt die Anklage mit seinen Berichten und schließt mit denselben. Nun mögen Sie selbst beurtheilen, welche Bezeichnung ein solches Verfahren eines hochstehenden Beamten verdient.

Präsident: Die Thatsachen mag die Vertheidigung darstellen; ich habe nur den Ausdruck gerügt.

Der Angeklagte beleuchtet nun die einzelnen Stellen der Berichte des Herrn v. B. und sucht hierauf den Zusammenhang dieser Berichte mit den Berichten in den Zeitungen nachzuweisen.

Präsident (ihn unterbrechend): Kommt es wohl auf Zeitungsartikel an?

Rechtsanwalt Elven: Es kommt insofern etwas darauf an, als von der Vertheidigung mehrmals der Satz ausgesprochen ist, die Posener Polizei hat Thatsachen hingestellt, die nicht existirt haben. Es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn eine Reihe von Zeitungen diese Thatsachen mittheilen, dies eine sehr zweckmäßige Vorarbeit für die Anklage ist. Nun ist es von Interesse für die Vertheidigung, immer wieder den Beweis zu führen, daß die sämmtlichen Mittheilungen auf Verdächtigungen beruhen. Man braucht die Zeitungsartikel nur mit den Berichten des Herrn v. Bärensprung zu vergleichen und man wird die Uebereinstimmung sofort herausfinden. Wir haben zu verschiedenen Zeiten einen sehr gefährlichen Satz aussprechen hören. Die Anklage behauptet, daß der Kampf gegen Rußland auch gegen Preußen gerichtet war. Das soll bewiesen werden. An erster Stelle durch die Notorietät. Wäre dies richtig, so wäre dies das schwerste Beweismittel, welches uns entgegengestellt werden kann. Aber ich glaube, daß der Beweis der Notorietät erst geführt werden muß. Dies soll geschehen durch die fortwährende Bezugnahme auf die Zeugen Zimmermann und Meer. Von allen den Zeugen, welche vernommen worden sind, hat Niemand ausgesagt, daß der Aufstand eventuell gegen Preußen gerichtet gewesen wäre. Das ist der Schwerpunkt der Anklage noch heute und dem können wir nicht genug entgegenwirken. Um eine Notorietät im Sinne der Anklage zu schaffen, war es ein zweckmäßiges Verfahren, Thatsachen in die Zeitungen einzuführen, die nie existirt haben, und ich stelle die Behauptung auf, daß solche Zeitungsartikel entstanden sind durch die Posener Polizeibehörde. Wenn das richtig ist, so ist der Entlastungsbeweis von der größten Wichtigkeit. Wenn die Anklage erklärt, daß sie auf die Notorietät kein Gewicht mehr legen will, dann braucht die Vertheidigung solchen Beweis nicht mehr zu führen.

Ober-Staatsanwalt: Ich muß gestehen, daß ich heute zum ersten Male höre, daß die Anklage sich auf die Notorietät stützen soll. Ich bin mir nicht bewußt, je einen solchen Ausdruck gebraucht zu haben, und wenn auf die stenographischen Berichte Bezug genommen wird, so erkläre ich, daß dieselben falsch sind.

Der Präsident bemerkt, daß die Debatte bei dieser Specialanklage zu weit gehe, und er dieselbe nicht weiter gestatten werde.

Rechtsanwalt Lent: Ich muß doch noch Folgendes bemerken: Die Anklage behauptet gewisse Thatsachen, aus welchen die Intention des Aufstandes klar werden soll. Dazu nimmt sie Bezug auf eine Menge von Zeitungsartikel. Wenn nun die Vertheidigung beweisen will, daß diese Zeitungsartikel auf einer korrumpirten Auffassung beruhen, und nichts weiter als ein Ausdruck von solchen Ansichten sind, welche bei gewissen Polizeibehörden Geltung gehabt haben, so wird dadurch bewiesen, daß das Beweismittel nichts ist. Wenn also in einzelnen Fällen nachgewiesen wird, daß die Zeitungsartikel unwahr sind, so ist das ein Umstand, dessen Bedeutung für die Sache außer allem Zweifel ist. — Damit ist die Sache erledigt.

Der Angeklagte Callier geht nunmehr nochmals auf die ihm zur Last gelegte Tödtung des jungen Edelmannes ein und beruft sich auf das Zeugniß des Angeklagten Norbert Szuman.

Der Präsident erklärt, daß dieser Fall nicht zur Anklage gestellt sei.

Rechtsanwalt Elven: Wozu steht es in der Anklage, wenn es nicht bewiesen werden soll?

Staatsanwalt Mittelstädt: Es ist dies eine der vielen Illustrationen der Anklage.

Rechtsanwalt Elven: Man hätte das nicht anführen sollen, um es nachher als eine Illustration zu bezeichnen.

Der Angeklagte bedankt sich für solche Illustrationen und darf erwarten, daß, wenn man dieselben schreibt, man sie auch beweisen wird, oder daß man sich vor der Vertheidigung erklären läßt: das sind erfundene Märchen.

Ober-Staatsanwalt: Ich habe das in den polizeilichen Berichten gefunden und habe das Recht, es als eine Illustration der Anklage aufzunehmen.

Rechtsanwalt Elven: Ich bestreite das. Ich habe das Recht zu verlangen, daß man die Behauptungen der Anklage beweist, oder wenigstens den Versuch dazu macht. Wenn man aber nicht einmal den Versuch macht, so ist die Vertheidigung wohl dazu berufen, ein solches Verfahren einer scharfen Kritik zu unterwerfen.

Ober-Staatsanwalt: So lange eine solche Thatsache nicht unter Anklage gestellt ist, so lange hat die Vertheidigung nicht das Recht, darauf einzugehen.

Der Angeklagte läßt sich hierauf weiter auf die Anklage aus und weist namentlich darauf hin, wie human er sich gegen die in seine Gefangenschaft gerathenen Russen benommen habe. Er hätte dieselben hängen lassen können, aber er habe in edlerer Weise Vergeltung geübt. (Der Präsident konstatirt die Richtigkeit dieser Angabe aus den Akten.)

Der Angeklagte führt schließlich an, daß er mit der National-Regierung nicht in Verbindung getreten sei, daß dieselbe für ihn nur eine Idee war. Er sei Insurgent geworden und glaube darin Recht gethan zu haben. Durch seine Verhaftung sei er außer Stand gesetzt worden, seine Laufbahn fortzusetzen; er hättt sich gern noch einmal mit den Russen gemessen. — Daß der Entlassungsantrag des Vertheidigers vom Gerichtshofe abgelehnt worden, ist bereits mitgetheilt.

### 68. Sitzung des Staatsgerichtshofes zu Berlin vom 29. Oktober 1864.

Präsident Büchtemann eröffnet die Sitzung nach 9 Uhr und fährt mit dem Verhör der Angeklagten fort. — Graf Boleslaus v. Chotomski und Johann Nepomucen v. Koronowicz, Besitzer des Speditionsgeschäfts „Gebrüder v. Chotomski und Koronowicz" in Königsberg. Diese Handlung soll nach der Anklage hauptsächlich errichtet sein zum Behufe der kaufmännischen Vermittlung mit den Agenten der Nationalregierung und ferner zum Behufe des Transports von Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenständen. Dasselbe ist im Sommer 1862 entstanden und der Begründer ist der Angeklagte Graf Julius Boleslaus Dienheim-Prawdzic v. Chotomski. Derselbe giebt zuerst eine kurze Schilderung seines früheren Lebens und erklärt, daß er das Geschäft errichtet habe, einmal, weil der Handel seiner kosmopolitischen Natur wegen überall von allen Staaten unterstützt wurde und ferner, weil er den Handelsstand für eine polnische Bürgerpflicht erachte, um zu beweisen, daß das polnische Volk reif genug sei, um mit den übrigen civilisirten Völkern zu konkurriren. Er habe den Stand endlich gewählt, um den Beweis zu liefern, daß er nicht dem Feudaladel angehöre. Er bestreitet, daß er Geschäfte zur Unterstützung des Aufstandes gemacht und giebt an, daß er, als der Kampf in Rußland ausbrach, bestrebt gewesen sei, dem Geschäft mehr eine Ausdehnung nach Außen zu geben. — Der Angeklagte läßt sich hierauf über den allgemeinen Theil der Anklage aus. Er erläutert zunächst den Begriff des Patriotismus des polnischen Volkes, indem er sich dabei auf Aussprüche Hegels und Zöpfls beruft. Er bezeichnet es als das Unglück des polnischen Volkes, daß es voll Patriotismus und Aufopferung für seine Sache sei. Er geht dann über auf die Verfolgungen seines Volkes. Das Volksleben, so behauptet er, wurde vernichtet; der Volksgeist wurde verfolgt, die Volksthümlichkeit wurde nicht anerkannt; die Sprache wurde unterdrückt und dennoch sei diese das einzige Band, den Menschen an die Erde, auf der er wohne, zu fesseln und nur durch sie könne man sich hineindenken, in das Leben eines Volkes. Den Polen geschehe die schrecklichste Rechtsverweigerung, die je da gewesen; dieses Leiden fühlt Jeder; aber die Handlungen seien keine Revolutionen, es seien Protestationen, welche das polnische Volk mit seinem Blute in die Weltgeschichte notire. Werde der Dolus des Hochverraths durch die Erinnerungen an die Kongreßakten verstärkt? Keiner der Angeklagten habe an eine Landesabschmälerung des Königreichs Preußen gedacht.

Er erklärt demnächst, daß die Anklage eine staunenswerthe Unkenntniß aller Verhältnisse des polnischen Landes verrathe. Es werde ein viel zu großes Gewicht auf die National-Regierung in Warschau gelegt. Was sei dieselbe? In Folge des allgemeinen Unglücks, der allgemeinen Rechtslosigkeit, hätten sich edle polnische Jünglinge zusammengefunden zu einer Gesellschaft, welche sich plötzlich berufen fühlte, dem Vaterlande beizustehen. Um ihre Machtlosigkeit zu verdecken, hätte die Gesellschaft sich mit einem Geheimniß umhüllt. Was konnte die Staatsanwaltschaft veranlassen, die Anklage zu erheben? Doch nicht die Furcht? — Der Angeklagte schildert alsdann eingehender die Entwickelung der kommerziellen Verhältnisse des polnischen Volkes, wird indessen darin durch den Präsidenten unterbrochen, weil dies zu weit gehe. — Die Anklage zählt verschiedene Waffengeschäfte auf, welche die Angeklagten mit den Waffenhändlern Rosenkranz in Königsberg und Merrem in Berlin abgeschlossen haben sollen, und behauptet, daß in Königsberg förmliche Waffen-Niederlagen errichtet, aus welchen die Waffen demnächst über Sensburg, Ortelsburg, Schirwindt, Tilsit u. s. w. auf den Kampfplatz gesandt worden sein sollen. Daß Waffengeschäfte gemacht worden seien, giebt auch der Angeklagte v. Koronowicz zu, indessen stellt auch er in Abrede, daß diese Geschäfte zur Unterstützung des Aufstandes gedient hätten.

Nach Beendigung dieser Vernehmung tritt die Pause ein und nach Wiedereröffnung der Sitzung stellt Rechtsanwalt Lent den Antrag, den theils freigelassenen, theils gegen Kaution beurlaubten Angeklagten zu gestatten, sich statt am 1. November erst am 9. November c. wieder hier einzufinden, weil vor dieser Zeit die Schlußverhandlungen durch die Plaidoyers ihren Anfang nicht nehmen würden.

Der Präsident erwidert, daß noch verschiedene Zeugen für den allgemeinen Theil der Anklage vorgeladen seien, daß noch mehrere Schriftstücke verlesen werden müßten und er der Ansicht sei, daß damit am Sonnabend den 5. November begonnen werden könne. Bei den Verhandlungen, welche den allgemeinen Theil der Anklage beträfen, müßten aber sämmtliche Angeklagte anwesend sein und es sei ihnen deshalb nachgegeben worden, daß sie sich erst am Morgen des 3. November wieder hier einzufinden hätten. Es sei den Angeklagten bereits so viele Rücksicht gewährt, daß sie damit zufrieden sein könnten. Auf Befragen des Rechtsanwalts Elven erklärt der Präsident, daß auch diejenigen Angeklagten, welche nur bis zum 1. November beurlaubt seien, sich erst am 3. November früh hier wieder einzufinden brauchten.

Julius Reichstein, 23 Jahre alt, jüdischen Glaubens, russischer Unterthan, ist der Sohn des Kaufmanns Ezza Leib Reichstein zu Augustowo und Pächter der Getränke- und Fleischsteuer zu Augustowo und Lipska, so wie der Brückengelder in Lompa und Mariampol. Die Pacht, welche der Vater des Angeklagten an die russische Krone zu zahlen hat, beträgt 13,000 Rubel. — Der Angeklagte wird beschuldigt, sich beim Waffenankauf und Waffentransport zu Gunsten der Insurrektion betheiligt zu haben. Er richtet zunächst an den Präsidenten die Frage, ob er denn hier als Angeklagter oder als Zeuge stehe. — Als der Präsident ihm bemerklich gemacht, daß er wegen Hochverraths angeklagt sei, bemerkt er, daß er im Gefängnisse Gelegenheit gehabt habe, die Gesetze zu studiren, so auch den §. 66 des Strafgesetzes, und nun frage er, ob es möglich sei, daß er mit seinen zehn Fingern die Provinz Posen vom preußischen Staate losreißen könne? (Heiterkeit.) — Präsident: Sie treiben damit Scherz; es ist aber bittrer Ernst. Wenn Sie das „losreißen" körperlich nehmen, so gestehe ich, daß ich dies nicht begreife.

Angeklagter: Ich treibe gar keinen Scherz.

Bei seiner am 3. März 1864 zu Gumbinnen stattgehabten Verhaftung wurden, nach der Anklage, ihm außer einer Carte nationale, auf welcher die hervorragendsten Insurgentenführer und Förderer des Aufstandes, und darunter auch die Mitangeschuldigten Graf Johann Dzialynski, Alexander v. Guttry, Dr. Wladislaus v. Niegolewski, Kasimir v. Mielęcki, Seyfried und Callier abgebildet sind, ferner ein Urlaubsschein vom 25. August 1863 abgenommen, Inhalt dessen er (Angeklagter) wegen Schwäche auf einen Monat des Dienstes beurlaubt worden. Unter dem Schein befindet sich ein Schwarzsiegelabdruck im Felde mit dem polnisch-litthauischen Wappen und mit der Umschrift: „Regierungs-Kommissarius in der Augustowoer Wojewodschaft."

Reichstein wollte Anfangs gleichwohl zu der polnischen Insurrektion in keiner Beziehung gestanden haben, hat indessen demnächst zugestehen müssen, daß er den Urlaubsschein von dem Kommissarius der Nationalregierung für das Augustowoer Gouvernement, Namens Arthur Aweyde, ausgestellt erhalten habe, und daß er ferner dem Aweyde auch bei Waffenankäufen und Transporten behülflich gewesen sei, sowie daß er Aweyde's Verkehr mit dem Grafen v. Chotomski und Dr. Schultz vermittelt habe.

Der Angeklagte erklärt, daß er die Carte nationale von Jemand geschenkt erhalten habe, den er nennen könne. Er erzählt demnächst, wie er nach Preußen gekommen und in Gumbinnen verhaftet worden sei. Er stellt darauf seine früheren Angaben vollständig in Abrede, indem er behauptet, daß er diese früheren Aussagen unter dem Einfluß polizeilicher Drohungen abgegeben und ausgesagt habe, was ihm seitens der Polizei suppeditirt worden sei. Er stellt jede hochverrätherische Handlung in Abrede, erklärt, daß er die Angeklagten Chotomski und Dr. Schultz 2c. gar nicht kenne und erzählt, daß er namentlich in Königsberg sich so wohl befunden, daß er die Absicht gehabt habe, sich in Preußen niederzulassen. Die Anklage hätte sich, so fügt er hinzu, verkleidet nach Rußland und Polen begeben sollen, so würde sie erfahren haben, daß von einem Hochverrath gegen Preußen gar nicht die Rede gewesen sei. — Da der Angeklagte sein ganzes früher von ihm abgelegtes Geständniß zurücknimmt, so stellt der Staats-Anwalt Mittelstädt den Antrag, die betreffenden Polizeibeamten einzuladen und zu vernehmen. — Rechtsanwalt Elven bemerkt dazu, daß es den Anschein habe, als habe man den Angeklagten so lange wie möglich in dem Glauben gelassen, er sei nur Zeuge und daß er in Folge dessen die früheren Aussagen abgegeben habe. — Staatsanwalt Mittelstädt: Gerade dieser Glaube würde den Angeklagten veranlaßt haben, damals die Wahrheit zu sagen. — Es findet hierauf Beweisaufnahme in Sachen gegen die Angeklagten v. Chotomski und v. Koronowicz statt und es wird zuerst der Polizeiinspektor Jagielski aus Königsberg vernommen. Derselbe wird u. A. auch befragt, ob er gegen den Angeklagten Reichstein Drohungen, namentlich daß er ausgeliefert werden würde an Rußland, ausgestoßen habe. — Der Zeuge stellt dies in Abrede und erklärt, daß der Angeklagte seine früheren Aussagen freiwillig gemacht habe. Er selbst habe die Behauptung ausgesprochen, daß man ihn an Rußland ausliefern werde.

Rechtsanwalt Elven fragt den Zeugen, ob er zu dem Angeklagten geäußert: Ich werde Sie Murawieff überschicken; unter dem Galgen werden Sie schon Geständnisse ablegen.

Zeuge (verlegen): Ich kann mir dies nicht vorstellen. — Rechtsanwalt Elven: Ich wünsche eine bestimmte Antwort. — Zeuge (noch verlegener): Ich erinnere mich nicht. Es ist wohl möglich. — Rechtsanwalt Elven: Ob der Zeuge gesagt habe: er wolle den Angeklagten in Ketten schmieden. — Zeuge: Ich weiß das nicht; ich entsinne mich dessen nicht.

Bei Vernehmung des Belastungszeugen, Faktors May aus Königsberg, der gegenwärtig ein Biergeschäft betreibt, wird behauptet, daß derselbe vom Inspektor Jagielski bei seiner polizeilichen Vernehmung mißhandelt worden sein soll. — Jagielski stellt dies in Abrede und der Zeuge May erklärt gleichfalls, daß er nicht mißhandelt worden, daß aber Jagielski ihm „Scheltworte" gesagt habe. Ferner soll dieser Zeuge nach der Behauptung der Vertheidigung als Belohnung für gewisse Aussagen die Schankkommission erhalten haben. Auch dies bestreitet der Zeuge und der Inspektor Jagielski erklärt, daß er erst von May erfahren habe, daß dieser im Besitze der Schankkoncession sei. — Es wird noch ein Zeuge vernommen, die Verhandlung mit demselben jedoch nicht zu Ende geführt, sondern bis zur nächsten Sitzung vertagt. (Wir bemerken übrigens dabei, daß es sehr schwer

war, der Verhandlung mit diesen Zeugen vollständig zu folgen, da dieselben bunt durcheinander über die verschiedensten Angeklagten vernommen wurden.)

Nach 3¼ Uhr schließt die Sitzung. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr.

## Vermischtes.

* Nach der „Voss. Ztg." hat Louis Grothe nach seiner Verurtheilung das Geständniß abgelegt, daß es seine Mutter, die Wittwe Quinche, gewesen ist, welche ihm, als er mit Gregy gerungen, das Hackbeil gereicht hat, und hat sich der Präsident des Schwurgerichts, Herr v. Mühler, veranlaßt gefunden, den Geschworenen von diesem Geständnisse Mittheilung zu machen.

* Kempten, 24. Oktober. Ein Extrablatt der „Kemptener Zeitung" berichtet über einen furchtbaren Brand, der die württembergische Stadt Isny in der Frühe des 24. Oktober heimgesucht hat. Nicht weniger als 81 Häuser, also der vierte Theil der Stadt, ist abgebrannt.

* Eisleben, 26. Okt. Der Einsturz des Eisenbahntunnels bei Wimmelburg hat, nach der „Nordh. Ztg.", kein Menschenleben gekostet. Durch ¼ Stunde vorheriges Knistern im Gebälk aufmerksam gemacht, befanden sich im Augenblicke des Einstürzens nur vier Arbeiter in Gefahr, wurden aber gerettet. Mannsstarke Stützbalken sind zersplittert. Verunglückt ist Niemand. Die Aufräumung erfordert ca. 14 Tage Zeit.

* Perl (bei Saarburg), 22. Oktober. Gestern fanden unterhalb Kirsch zehn junge Männer und zwei Frauenzimmer von hier und der nahen Umgebung in den Wellen der Mosel ihren Tod, während sie dort zur Traubenlese übersetzen wollten. Ueberladung des Nachens mit Menschen, Bütten ꝛc. soll bei dem hinzugetretenen Winde die Ursache des unglücklichen Vorfalls gewesen sein.

* London, 26. Oktober. Die schrecklichen Stürme der letzten Tage haben ihre Wuth am verderblichsten an der Nord- und Ostküste von Schottland ausgelassen. An der Küste von Banffshire allein sind 26 Menschenleben verloren gegangen. Aus Edinburgh wird von mehreren Schiffbrüchen berichtet; von zwei untergangenen Fahrzeugen weiß man, daß die Bemannung ihren Tod in den Wellen gefunden hat. Eines derselben war eine ausländische Brigg und führte den Namen „Napoleon". Eine preußische Brigg, „Wilhelm" mit Namen, liegt gestrandet am Hafen von Seaham und wird wahrscheinlich ein völliges Wrack werden.

## Gewinn-Liste
### der IV. Klasse 130. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

52 89 165 227 460 (200) 83 575 683 726 88 821 41 45 92 (500) 915 (200) 35 85 94. 1008 24 (500) 60 130 319 23 502 21 610 46 49 715 19 20 37 805 67 965 68. 2058 62 76 (500) 93 234 306 31 97 411 75 504 11 13 61 617 783 869 (500) 949 78. 3025 115 96 362 67 447 57 (1000) 594 633 54 81 87 94 745 846 63 85 939 49 65 85. 4071 104 (100) 8 (2000) 75 84 244 80 (200) 96 98 382 431 54 65 (1000) 71 566 98 (100) 600 54 719 (200) 79 (200) 85 813 (500) 36 (200) 67 927 37 (100) 86. 5094 116 68 86 218 475 556 74 601 51 77 767 864 (100) 909 32 53 61 62 (1000) 68 73 (1000) 88 93. 6035 70 138 206 (100) 56 380 89 (200) 441 47 96 510 687 727 52 (1000) 950 (200). 7043 (100) 69 94 109 (100) 25 70 258 326 36 59 76 99 464 80 558 81 94 99 604 765 931 47 (500) 94. 8087 99 173 264 329 50 55 413 26 37 80 93 516 (100) 642 830 (500) 33 (500) 76 79 901. 9011 83 111 22 23 33 53 88 (500) 90 (200) 243 78 315 39 74 601 14 20 26 801 82 922 74 (100) 90.

10,035 269 417 23 (100) 30 537 41 58 66 83 682 (200) 99 732 88 93 800 56 66 (100) 83 908 42 71. 11,095 (500) 215 77 (100) 323 44 79 81 459 621 34 35 58 (500) 730 32 (100) 34 98 821 36 38 60 73 905 18 29. 12,017 (100) 23 51 124 80 317 416 601 19 91 716 33 64 68 81 838 972. 13,072 (100) 155 (1000) 70 (5000) 76 240 71 86 350 (500) 67 84 92 412 22 36 62 84 507 29 37 (200) 74 85 629 719 30 51 803 52. 14,113 (1000) 37 205 19 42 337 408 (100) 582 632 42 760 (200) 62 812 80 88 940 65. 15,091 163 206 24 46 68 94 305 462 86 669 733 833 90 956 89. 16,062 87 150 (100) 93 216 33 387 443 58 512 671 817 956 96. 17,018 21 236 69 81 314 (100) 79 475 76 639 42 (100) 55 713 846 70 (100) 97 929 44 45 91. 18,011 51 76 121 44 (100) 61 247 374 89 97 426 518 48 94 603 16 23 33 (100) 701 15 (200) 18 98 (100) 854 (100) 56 61 62 63 70. 19,038 127 230 97 321 70 472 520 21 93 635 87 98 782 821 903 (200) 98.

20,009 28 35 62 79 (500) 204 (200) 28 95 303 34 410 59 85 (2000) 536 (100) 57 61 71 83 (100) 606 43 707 (100) 32 836 905 54 56 89. 21,111 95 203 25 52 95 341 407 27 (500) 53 (100) 56 622 43 708 (100) 36 806 80 903. 22,092 164 216 (100) 337 79 460 551 (100) 734 35 872 (2000) 959 90. 23,000 19 23 108 9 19 22 83 213 330 38 422 43 64 635 (500) 41 72 92 744 (100) 56 (100) 89 91 806 80 84 99 983. 24,127 35 (1000) 68 264 327 46 75 426 (500) 56 68 (200) 86 91 525 33 95 607 57 84 728 859 65 938 89. 25,044 48 56 60 (100) 88 115 16 67 (100) 218 54 62 (500) 351 (100) 95 (200) 470 568 74 726 (100) 802 19 (100) 49 52 90 994 97. 26,003 (100) 70 76 82 112 22 25 37 50 91 200 48 (1000) 63 81 83 314 431 82 505 (100) 22 67 623 (1000) 73 773 849 77 (500) 89 925 (100) 49 (1000). 27,133 290 307 83 (100) 99 422 45 662 86 710 18 74 97 803 57 59 90 903 88. 28,022 38 (100) 108 70 (100) 81 (2000) 220 26 344 48 71 88 423 73 78 560 646 50 (200) 704 (1000) 21 34 57 81 (100) 871 907 17. 29,006 215 84 90 96 326 533 608 32 46 47 (100) 71 74 731 50 81 (200) 88 (200) 819 83 87 905 99 (100).

30,001 46 (100) 100 1 (100) 7 68 (100) 89 91 (100) 269 (100) 338 426 556 71 615 87 (100) 702 9 805 50 912 13 15 25 76. 31,047 75 (100) 90 (100) 128 50 51 64 92 238 83 336 76 520 653 56 72 84 88 (1000) 726 39 (500) 842. 32,001 (500) 36 42 83 130 (100) 66 72 223 53 78 (100) 300 37 55 (100) 404 7 8 24 (100) 560 69 79 609 33 (200) 40 (200) 50 72 705 (500) 17 71 895 916 60 88. 33,082 122 56 64 (200) 214 36 (200) 76 79 316 402 21 (500) 58 84 (100) 562 70 635 72 78 703 50 70 812 41 (200) 60 80 909 94 (1000). 34,058 62 88 98 133 56 202 38 60 (100) 348 55 456 (1000) 628 40 61 (200) 76 (500) 98 (200) 752 92 806 41 80 (100) 95 962 71. 35,012 (100) 41 78 117 (1000) 28 46 (100) 300 52 406 42 79 (1000) 89 541 47 611 47 713 837 84 911 13 82 87. 36,034 41 74 94 174 81 201 38 65 318 30 49 54 (100) 474 582 690 788 822 37 49 86 91 (1000) 99 904 (200) 24 44 96. 37,020 71 209 37 325 (100) 30 66 68 81 509 658 706 16 43 47 77 83 853 (100) 67 931. 38,014 (100) 42 95 117 296 392 (1000) 418 81 99 526 79 657 90 722 53 99 909 (100) 69 89. 39,000 29 33 130 39 242 61 83 85 96 (200) 328 52 69 446 (100) 77 522 55 685 719 21 836 (500) 70 (1000) 920 54 60 83 (1000) 94.

40,002 31 59 71 86 101 10 341 (100) 56 508 (100) 66 70 682 (500) 705 24 (100) 46 (1000) 54 65 825 916 23 (100) 70 98. 41,088 (100) 133 (100) 35 (100) 96 209 69 74 77 90 340 57 405 (200) 90 512 89 96 658 91 787 821 972. 42,030 57 284 321 411 26 51 (100) 72 77 780 (200) 87 97 99 813 909 (100) 33 (500) 93. 43,031 48 72 80 219 (100) 44 303 38 44 62 63 80 454 59 66 78 577 656 725 33 43 95 838 99 958 74 97. 44,051 101 5 14 58 (100) 61 83 371 (100) 441 47 525 35 57 58 (500) 64 (200) 65 87 611 76 (500) 760 (100) 64 831 96 (500) 918 (1000) 68 73 86 (200). 45,061 329 58 85 507 82 86 87 705 (200) 11 (100) 66 914 34 88 (100). 46,010 36 (1000) 99 240 47 48 436 85 518 71 674 715 843 66 68 87 98 988. 47,023 29 64 65 (500) 70 77 212 77 314 31 87 98 427 80 511 44 80 660 73 98 705 17 29 810 (200) 30 918 48. 48,022 57 82 (500) 136 226 94 353 57 87 (100) 468 500 13 28 73 613 41 82 721 23 (200) 825 34 967 74 83. 49,005 66 145 82 83 322 (1000) 40 44 60 (1000) 484 527 37 73 605 13 74 81 731 46 (500) 901 (100) 5 95.

50,047 (200) 70 (5000) 222 47 (200) 90 402 7 86 (100) 507 16 26 614 98 776 93 834 908 (100) 16 94. 51,036 59 62 154 59 222 406 32 558 66 83 606 25 90 747 75 822 79 86 919 (200). 52,140 225 27 316 (500) 409 (1000) 52 537 38 75 82 87 94 671 723 (1000) 54 75 892 903 15 (500) 39. 53,032 36 (1000) 88 198 263 76 304 80 500 62 634 705 19 (500) 52 86 801 20 (500) 40 920. 54,032 34 127 (100) 31 46 49 75 219 70 230 61 93 420 (500) 44 81 530 69 828 73 75 988 97 (100). 55,035 (200) 90 168 75 (200) 289 404 (200) 89 (1000) 540 602 (1000) 772 81 872 938 (500). 56,049 69 (200) 75 95 277 91 320 431 47 69 627 (1000) 51 773 82 (500) 86 851 63 66 904. 57,077 92 189 215 (100) 365 (100) 438 61 568 85 619 29 87 700 (100) 26 37 57 77 982 89 (200) 96. 58,000 65 95 100 3 8 40 48 90 96 208 68 (100) 302 75 87 (100) 401 14 73 98 536 78 632 46 53 72 86 803 53 73 89 956. 59,050 90 100 (1000) 20 (200) 40 73 98 (200) 264 306 (200) 402 13 29 502 (500) 12 (100) 14 683 (1000) 92 727 812 33 915 36 54 79.

60,286 325 421 47 55 620 30 (100) 38 46 79 83 862 67 70 78 97 924 36. 61,042 46 50 51 85 105 (100) 20 69 (200) 236 333 52 60 96 98 453 69 627 83 705 883 960 69 89 94. 62,032 60 (500) 142 (200) 98 214 24 36 343 441 87 594 612 35 42 76 92 749 828 59 92 976 (200). 63,017 55 144 (1000) 279 99 304 8 (100) 32 493 97 527 73 76 96 (100) 650 (100) 52 724 48 (200) 821 94 927. 64,027 87 91 121 54 (100) 90 293 99 340 67 (200) 416 53 605 16 41 721 67 87 88 91 864 66 915 46. 65,031 (100) 144 260 318 440 87 98 513 664 890 916 56 (500) 99. 66,103 11 14 63 250 82 (100) 301 28 44 471 524 (100) 77 612 37 64 825 936 47 (200). 67,027 211 12 34 68 302 37 46 58 66 78 (500) 406 61 635 (200) 64 800 1. 68,002 51 290 316 28 432 527 89 670 81 96 782 820 45 62 97 915 70. 69,040 96 138 41 (100) 235 72 80 310 37 68 (100) 70 425 84 595 619 64 (200) 710 (200) 95 804 25 98 956 (200) 59 62 98.

70,039 44 59 70 114 317 93 (100) 406 51 87 504 28 (100) 61 90 687 701 3 12 69 98 824 57 954 76. 71,074 118 36 231 406 35 90 535 79 609 (1000) 16 84 85 704 31 952 81 98. 72,041 75 (100) 91 102 84 96 229 345 68 402 4 (100) 46 65 574 651 59 85 753 60 877 951. 73,052 (100) 128 267 77 (100) 80 350 66 88 430 35 43 61 73 550 (100) 622 29 (200) 53 711 848 941. 74,023 50 104 13 74 271 308 24 86 427 (100) 98 503 21 30 618 50 (200) 61 927. 75,050 56 157 (100) 230 306 7 34 514 15 38 732 825 27 95 962 (100) 70 (200). 76,064 76 156 95 242 440 541 94 648 90 715 62 823 973. 77,004 149 251 81 (500) 99 300 17 33 69 77 87 89 94 504 13 88 618 33 61 98 99 720 35 801 8 950. 78,051 87 (1000) 89 190 96 261 377 (100) 481 502 53 659 (500) 75 709 69 847. 79,042 146 66 263 435 57 74 530 68 616 705 19 55 66 806 905 49 58 95.

80,168 96 (100) 221 71 385 407 (200) 31 85 (100) 538 48 (100) 60 625 794 (500) 843 900 (100) 10 30 (200) 63 70. 81,243 53 352 85 405 20 71 528 85 707 (100) 81 823 43 946 (100) 62 (200). 82,006 13 (100) 296 (200) 369 411 20 23 51 68 69 506 12 15 619 707 39 (500) 46 (100) 803 (100) 30 930 42. 83,053 164 242 72 79 360 (100) 434 48 81 508 36 605 13 21 72 728 63 97 832 982 (100). 84,010 21 35 50 134 40 74 223 310 16 426 33 87 90 (500) 607 69 (200) 87 90 715 (1000). 85,014 (200) 192 96 312 (500) 49 56 66 (1000) 404 10 24 502 715 51 (100) 902 20 66 79. 86,025 77 87 89 90 278 424 66 596 717 19 44 816 49 54 89 935 (100) 38. 87,026 101 24 50 215 47 86 330 457 59 (1000) 98 505 80 89 607 746 65 828 (100) 926 (2000) 82 97. 88,001 93 109 49 82 235 45 315 473 (200) 87 509 83 617 41 52 (500) 65 72 93 701 801 33 53. 89,100 (500) 15 47 52 97 99 280 354 (100) 79 84 87 485 545 60 611 14 70 73 737 65 (500) 956.

90,043 164 84 (100) 236 52 54 318 29 58 (100) 72 81 88 442 68 513 42 (1000) 98 (100) 744 63 75 97 (100) 915. 91,027 (200) 71 114 (100) 20 27 92 224 27 30 49 330 92 400 4 501 (100) 73 94 611 (1000) 13 45 (200) 56 90 858 64 (200) 90 900 40 (1000). 92,084 111 13 32 57 (100) 302 34 45 70 431 516 44 59 (1000) 85 620 (100) 762 (100) 79 841 69 938. 93,010 12 60 84 107 25 31 80 310 (100) 421 30 87 91 578 645 75 729 30 64 (100) 86 846 57 88 999. 94,010 (500) 188 270 76 (200) 300 458 (100) 76 509 31 52 94 612 35 91 747 (500) 819 89 932.



## Angekommene Fremde.

Vom 31. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Fräntzen aus Köln, Norden aus Hamburg, Kubetze aus Striegau, Sommerfeld aus Breslau, v. Franken aus Mainz, Lojus aus Hamburg, Abel aus Leipzig, Schindoski aus Berlin, Kregeld aus Elberfeld und Haukohl aus Stettin, Landwirth Schwartz aus Berlin, Oberamtmann v. Sänger nebst Frau aus Polajewo, Ober-Inspektor Schindoski aus Otusz, Schauspielerin Frau v. Bulyowsky aus Pesth und Kaufmann Eisel aus Magdeburg.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Mitkowski aus Popowko, v. Rogalinski aus Cerekwica und v. Bülow aus Strelitz, die Kaufleute Fiedler aus Elbing, Heymann aus Breslau, Oppenheim aus Berlin und Geltzel aus Schweidnitz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsbesitzer Przysiecki aus Jelonek, die Rittergutsbesitzer Krieger aus Lazek, v. Malczewski aus Tonişzewo, v. Ponikierski aus Ponikowo, v. Kloth-Trautvetter aus Arnswalde und v. Bienkowski aus Smuszewo, Kaufmann Brockschmidt aus Paris.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Cohn aus Görlitz, Prumper aus Celle, Mannich aus Landshut und Schlesinger aus Breslau, Fabrikbesitzer Eichstedt aus Dt. Crone, die Kaufleute Bredig aus Glogau und Nefke aus Neustadt, Assekuranz-Inspektor Behnike aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Koszutski aus Modliszewko, v. Brodowski jun. aus Geyersdorf, Harmel aus Lesniewo, Klug aus Rabowice, Wendland aus Neutomysl und Zabel nebst Frau aus Jankendorf, Landwirth Morgenstern aus Halle a. S., Schäfereidirektor First aus Lissa, Rentier Hoffmann aus Carlshoff, Oberförster Kajen aus Kazmierz, die Kaufleute Grasmann aus Dresden, Matschke aus Guhrau, Levy aus Breslau, Schneider aus Stettin, Kirstein aus Berlin, Petrich und Kupferschmiedemeister Netzband nebst Frau aus Rogasen, Fräulein Hensel aus Berlin, Photograph Klug aus Bromberg, die Monteurs Thiemann aus Berlin und Hildebrand aus Neustadt-Eberswalde.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Katzenellenbogen aus Breslau und Blum aus Lodz, Assekuranz-Buchhalter Müller aus Wollstein.

HOTEL DE PARIS. Die Bürger Barszewski aus Neidenburg und Bednarowicz aus Wreschen, die Gutsbesitzer Matecki aus Grabia, Czajkowski aus Tuczno, Wichlinski und Agronom Wojciechowski aus Unia, die Kaufleute Frau Stan aus Golancz und Rekowski aus Wreschen, Gutspächter Schulz aus Kamin, Moulinie aus Nimes, Arzt Dr. Bendowski aus Grätz.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Fabrikanten Pinn aus Berlin, Wotillmann und Blimchen aus Reichenbach, Buchdruckereibesitzer Schmädicke, die Kaufleute Lewin, Bibo, Koraner, Fuß, Frühling, Pinn, Weinlaut, Bernhard und Rau aus Grätz, Orgelbauer Kaminski nebst Sohn aus Opalenice.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Bernstein aus Schroda, Graupe, Hirschberg und Frau Hirsch aus Rogasen, Gebr. Bergas aus Grätz, Kaphan aus Miloslaw, Herrmann aus Krotoschin, Falk aus Schneidemühl, Wegner aus Zerkow, Hartenheim aus Posen, Marcus aus Kollo, Mirels aus Wreschen und Markendorf aus Neutomysl, Ofenfabrikant Ermisch aus Lippehne.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige **Flachsmarkt** wird

**Montag den 5. Dezember d. J.**

wiederum wie im vorigen Jahre in der Turnhalle auf dem Grundstück **Nr. 2. Berlinerplatz (früher Magazinstraße)** vis-à-vis **dem Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhofe hierselbst** abgehalten werden.

**Breslau**, den 26. October 1864.

**Der Magistrat**
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

## Bekanntmachung.

Die Domaine **Poseritz**, im Kreise **Nimptsch**, 2 Meilen von Strehlen und 5½ Meilen von Breslau entfernt, mit einem Areal von 1199 Morgen 99 □Ruthen, worunter 940 Morgen 129 □Ruthen Acker und 204 Morgen 108 □Ruthen Wiesen, soll auf achtzehn Jahre, von Johanni 1865 bis dahin 1883, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. — Das Pachtgelder-Minimum beträgt 4500 Thlr., zur Uebernahme der Pacht ist ein Vermögen von 20,000 Thlrn. erforderlich. Zu dem

**auf den 12. November d. J.**
**Vormittags 11 Uhr**

in unserem Amtsgebäude (Albrechtsstraße Nr. 31) vor dem Domainen-Departementsrathe, Ober-Regierungsrath **v. Struensee**, anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungsbedingungen und Licitationsregeln sowohl in unserer Registratur, als auch auf dem Domainen-Vorwerk **Poseritz** eingesehen werden können und daß wir von denselben gegen Erstattung der Kopialien auch Abschriften zu ertheilen bereit sind.

**Breslau**, den 24. August 1864.

**Königliche Regierung,**
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
**v. Merckel.**

## Polizeiliches.

Den 29. Oktober aus Lindenstraße Nr. 5. entwendet: ein silberner Eßlöffel, F. W. P. gezeichnet und ein ungezeichneter silberner Kaffeelöffel, drei weiße Taschentücher mit P. und einer Grafenkrone gezeichnet, zwei Bettlaken und 8 weiße Taschentücher A. S., zwei Frauenhemden M. S. gezeichnet, eine bunte kattune Schürze und drei weiße Nachthauben.

Desgl. aus Bergstraße Nr. 12. ein blauer Düffelüberrock mit graukarirtem Unterfutter.

Desgl. aus kl. Gerberstraße Nr. 4. eine goldene Damen-Cylinderuhr, hinten ein gemustertes Blatt, ein goldener Ring mit einer kleinen Platte, worauf C. W. eingravirt, ein goldener Reifring, eine goldene Broche in Form von Blättern, sechs Paar Messer und Gabeln mit silbernen Griffen, drei silberne Eßlöffel, drei silberne Kaffeelöffel, ein silberner Kinderlöffel, alle ungezeichnet, zwei Wechsel auf Josef Rabalski, ein schwerseidener Frauenmantel, verschiedene Leib-, Tisch- und Bettwäsche, theils N. B., theils R. A., theils M. W. gezeichnet, einige auch ungezeichnet.

Zwei **junge Männer**, die eine hübsche Handschrift schreiben, finden sof. Beschäftigung.

**Posen**, den 31. Oktober 1864.

**Königl. Landraths-Amt.**

## Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 208. eingetragene Firma „**Abr. S. Peiser**," ist nach dem Tode des Inhabers derselben, Kaufmann **Abraham Peiser**, durch dessen Testament vom 11. Mai 1862 auf

1) seine Ehefrau **Suschen Peiser** geborne **Peiser** und
2) die mit derselben erzeugten vier Kinder: **Salomon, Arnold, Flora** und **Leopold**

übergegangen und der Wittwe auf die Dauer des Wittwenstandes als unumschränkter Nießbraucherin des Nachlasses insbesondere auch das Recht eingeräumt, das zu **Posen** unter der Firma **Abr. S. Peiser** bestehende Handelsgeschäft uneingeschränkt fortzuführen. Die Firma ist daher im Firmenregister geschlossen und die Wittwe **Suschen Peiser** geb. **Peiser** und deren vier Kinder: **Salomon, Arnold, Flora** und **Leopold** als Gesellschafter der hier nunmehr unter der Firma „**Abr. S. Peiser**" bestehenden Handels-Gesellschaft in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 63 heute eingetragen.

**Posen**, den 26. Oktober 1864.

**Königliches Kreisgericht.**
**I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Zur Lieferung der Bedürfnisse der Korrektionsanstalt **Kosten**, bestehend in

1) der Gesammt-Mundverpflegung pro Kopf und Tag,
2) circa 30 Ctr. Brennöl,
3) „ 20 „ Petroleum,
4) „ 1 „ Talglichte,
5) „ 30 „ grüne Seife,
6) „ 2 „ harte „
7) „ 15 „ Soda,
8) „ 15 „ Chlor,
9) „ 2 „ Thran,
10) „ 2 „ Talg,
11) „ 20 Schock Reisbeesen,
12) „ 4 Ctr. Mastrich-Sohlleder,
13) „ 6 „ Wildbrand-Sohlleder,
14) „ 3 „ Fahlleder,

ist ein Submissionstermin

**auf den 15. November c.**
**Vormittags ½12 Uhr**

in genannter Anstalt anberaumt, wozu Lieferungslustige ihre dreifach versiegelten Offerten mit der Aufschrift

„Submission auf ꝛc."

bis zur genannten Zeit franko einreichen wollen. Die nähern Bedingungen liegen zur Einsicht in der Registratur der Anstalt aus und sind gegen Kopialien von 7½ Sgr. zu beziehen.

Zwischen den 3 Mindestfordernden wird ein Lizitationsverfahren eröffnet.

Nachgebote oder später als ½12 Uhr eingehende Offerten werden nicht angenommen.

**Kosten**, den 28. Oktober 1864.

**Die Direktion**
**der Korrektions-Anstalt.**

## Holz-Verkaufs-Termin.

Oeffentlich meistbietender Verkauf gegen gleich baare Bezahlung von Eichen-, Birken-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppeln, so wie von Kiefern-Reisig und Dachstöcken aus dem hiesigen Hauptreviere findet statt zu

**Zielonka am Dienstag den 15. November c. früh 10 Uhr,**

von circa 150 Stück Eichen- und 300 Stück Kiefern-Nutzholzenden aus dem Schlage des Reviers Jezirce unweit der Gnesen-Posener Chaussee, sowie von Kiefern-Nutzholzenden aus dem Revier Promno und von verschiedenen Brennhölzern aus beiden Revieren zu

**Pudewitz am Dienstag den 22. November c. früh 10 Uhr,**

von Eichen-, Birken- und Kiefern-Nutzholzenden aus dem hiesigen Hauptrevier zu

**Zielonka am Dienstag den 29. November c. früh 10 Uhr.**

Die Aufmaaßregister des Bauholzes können einige Tage vor dem Verkaufe in der hiesigen Registratur eingesehen und die Hölzer auf Verlangen von den betreffenden Schutzbeamten an Ort und Stelle vorgezeigt werden.

**Zielonka**, den 20. Oktober 1864.

**Der königl. Oberförster.**
**Dittmer.**

An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist die zweite Lehrerstelle mit 300 Thlrn. Gehalt sofort zu besetzen.

Bedingung ist außer der allgemeinen Befähigung zum Schulamt die Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts in lateinischer und französischer Sprache.

Qualificirte Bewerber wollen sich mit ihren Anträgen unter Beifügung der Zeugnisse in frankirten Briefen bei dem unterzeichneten Vorstande melden.

**Pleschen**, den 22. Oktober 1864.

**Der Vorstand der evangelischen Stadtschule.**

---

Dem Wohlwollen hiesiger und auswärtiger Eltern empfehle ich meine, von der hohen Behörde **koncessionirte Schulanstalt** zur Aufnahme von Zöglingen in Ganz- und Halbpension. Ich bereite Knaben fürs Gymnasium und die Realschule vor und ertheile hebräischen und Konfirmanden-Unterricht. Ueber meine Persönlichkeit werden die Herren Rabbiner Dr. **Perles**, Kaufmann **Samuel Jaffee**, Rechtsanwalt **Orgler**, Apotheker **Elsner** die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

***J. Goldschmidt***, Lehrer, Dominikanerstraße Nr. 1.

---

Neben meiner Schule habe ich noch einen **Arbeits-** resp. **Nachhülfekursus** von 4—7 Uhr für Schüler d. Gymnas. u. d. Realschule eingerichtet, an dem sich noch einige betheiligen können.

Rektor ***Eicke***, Wronkerstraße Nr. 4.

---

Sehr geehrte Herrschaften wünschen einen **Privatzirkel** (Töchter) zu bilden; Näheres darüber: Friedrichsstraße Nr. 19., Etage 2.

***A. Eichstädt***, Tanz- und Balletlehrer.

---

Ein zweistöckiges neuerbautes massives Haus, sechs Stuben und zwei Küchen enthaltend, mit einem 9 Fuß hohen Souterrain, zur Anlage einer Destillation, Bäckerei ꝛc. sich eignend, nahe am Markte hierorts belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich wegen der näheren Bedingungen in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

**Jerkow**, im Oktober 1864.

***Gustav Weigelt***, Hausbesitzer.

---

Meine in der Stadt **Bentschen** befindliche neue **Bockwindmühle**, mit einem deutschen und einem französischen Mahlgange nebst Cylinder, einem zweistöckig. **Wohnhause** u. einem einstöckigen, einer Scheune und Stallung nebst Ackerstück, bin ich Willens, im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen, oder aber die Mühle zu verpachten.

Käufer mögen sich in frankirten Briefen oder persönlich an mich wenden.

***G. Reisch***, Mühlenbesitzer.

---



In **Wierzyn** bei Robakow, Kreis Pleschen, ist eine **Windmühle**, in ganz gutem Zustande, ohne Grund und Boden, auf welchem dieselbe steht, zu verkaufen.

**Das Dominium.**

---

## Schrimm.

Meine **Färberei** bin ich Willens sofort zu verpachten. Nähere Auskunft mündlich.

**Schrimm**, 19. Oktober 1864.

***A. Ahldefeld.***

---

Das von mir bisher betriebene **Buchbindergeschäft** will ich aufgeben und verkaufen. Weitere Auskunft bin ich bereit auf portofreie Anfragen zu ertheilen.

**Rogasen**, den 30. Oktober 1864.

Wittwe ***Bettenstaedt.***

---

Ein **Kohlen-Geschäft** ist umstandshalber sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt

Wwe. ***Neufeld,*** Sapiehaplatz 14.

---

**Ohne Medicin,**

sondern durch ein bis jetzt wenig bekanntes naturgemäßes Heilverfahren wird allen Denen schnelle und sichere Hülfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Frankirte Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schwäche, Schmerzen im Hinterkopf, am Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen ꝛc. ꝛc. sind unter der Chiffre ***D. K.*** post. rest. **Liegnitz** einzusenden. — Das Honorar ist unbedeutend; strengste Diskretion selbstverständlich.

---

# Winter-Saison
in
# Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe hat in jüngster Zeit durch verschiedene Neubauten noch weitere Ausdehnung gewonnen und enthält viele prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, einen Salon für Billardspieler, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem neuerrichteten, höchst elegant ausgestatteten Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als auch andere Wildgattungen.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayerisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Vierzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

---

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich hierorts **ein Hôtel** unter der Firma

## Hirsch's Hôtel

eröffnet habe. Indem ich dasselbe einem geehrten reisenden Publikum bestens empfehle, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch **freundliche Bedienung und solide Preise** den an mich gestellten Ansprüchen zu genügen.

**Rogasen.** H. M. Hirsch.

---

## Gelöschten Kalk,

etwas über einen Waggon, hat zu verkaufen

***F. G. Fraas***, Breitestraße 14.

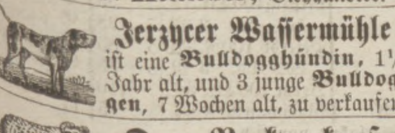
---



Donnerstag den 3. November bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher Kühe** nebst Kälbern in „Keiler's Hotel zum englischen Hof" zum Verkauf.

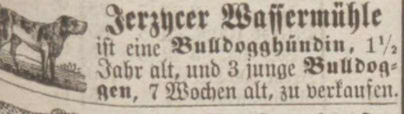
***J. Klakow***, Viehhändler.

---



**Jerzycer Wassermühle** ist eine **Bulldogghündin**, 1½ Jahr alt, und 3 junge **Bulldoggen**, 7 Wochen alt, zu verkaufen.

---



## Der Bockverkauf

aus hiesiger Stammschäferei beginnt mit dem **1. November a. c.**

**Padligar** bei Züllichau, 25. Oktober 1864.

**Fürstl. Reuß'sches Wirthschaftsamt.**

---

## Licitation.

Aus freier Hand beabsichtige ich wegen Plus-Inventariums mehrere **diesjährige, ein-, zwei- und dreijährige Fohlen und Jungvieh** am **3. November** auf dem Gute ***Wielkie*** bei Posen, pr. Bahnhof Rokitnica, gegen Meistgebot zu veräußern.

---

**4 junge elegante Pferde** und sehr wollreiche **Negretti-Sprungböcke** hat das Dorf ***Lagiewniki*** bei Klecko zum Verkauf.

---

Ein zugerittenes und fehlerfreies Reitpferd ist zu verkaufen.

Näheres **Ritterstraße Nr. 14**

---

Der
## Bockverkauf

in meiner Negretti-Stammschäferei hat mit den sprungfähigen Thieren bereits begonnen. Der Verkauf der Jährlingsböcke beginnt erst mit dem **15. März 1865**. Die Heerde ist frei von erblichen Krankheiten. Für Drehkrankheit und Impotenz wird Garantie geleistet.

**Dom. Mrowino**, ¼ Meile vom Bahnhof Rokitnica. ***Klug.***

---

## Bockverkauf.

Auf dem Rittergute **Orla** bei **Kozmin** stehen vom 5. Nvbr. ab **sprungfähige Böcke** aus der Stammschäferei der herzogl. Anhalt-Dessauischen Domaine ***Frassdorf*** bei **Cöthen** zum Verkauf.

---

## Bock-Verkauf.

Der Bockverkauf aus meiner Negretti-Stammheerde zu ***Bachorzewo*** beginnt den **1. November c.**

Die Böcke sind schön und kräftig von Figur, wollreich und fein. Bei 3 Centner Schurgewicht pr. 100 Schafe erhielt ich am letzten Markte pr. Centner 82 Thlr.

**Hilarowo** bei Jarocin.

**von Schweinichen.**

---

## Der Bockverkauf

in der hiesigen Negretti-Stammschäferei beginnt mit dem 1. November c.

**Gorzyn** bei Birnbaum a. W., den 26. Oktober 1864.

**von Willich.**

---

## Großes Lager

**Kapotten, Gamaschen, Seelenwärmer, Westen** (à la Postillon), **Winter-Handschuhe, Strickwolle,** Vigogne, Estremadura zu **soliden Preisen** bei

**S. Tucholski,**

Wilhelmsstr. 10.

---

Ein Posten von circa

**500 Schock gebleichte Leinwand**

**(eigenen Fabrikats)**

ist so eben eingetroffen und empfehle denselben als besonders preiswerth.

**S. Kantorowicz, Markt 65.**

**Leinen- und Teppich-Lager.**

---

**Prima engl. glasirte Steinröhren** zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen u. s. w offerirt in allen Dimensionen

***Wm. Helm*** in **Stettin,** Frauenstr. 50.

---

Ein Breslauer alter aber noch gut erhaltener Flügel ist sofort billig zu verkaufen. Grabenweidengasse Nr. 45 bei **Schulz**, Verwalter dieses Hauses.

---

## Die patentirten amerikanischen Nähmaschinen von **Wheeler & Wilson** in New-York,

besonders geeignet und unübertroffen zum **Familiengebrauch**, so wie solche für **Schneider, Schuhmacher, Kürschner** ꝛc. empfiehlt

die Haupt-Niederlage von

**C. Neumann in Breslau, Karlsstraße Nr. 3.**

Die Maschinen nähen den durch seine Schönheit, Elastizität und besonders Dauerhaftigkeit ausgezeichneten **Doppelsteppstich (nicht zu verwechseln mit dem aufziehbaren Kettelstich)** und sind ebenso Vorrichtungen zum **Einfassen, Säumen** in div. Breiten, zur **Fertigung von Kappnäthen ohne Verbiegung, Soutache- und Band-Aufnähen, Schnurennähen, Wattiren, Faltenziehen** und **Kräuseln** vorhanden.

**Preiskourante, Probenäthe** ꝛc., so wie jede Auskunft wird ertheilt. — Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und wollen sich Bewerber hinsichtlich der näheren Bedingungen an die General-Agentur wenden. — Briefe franko.

---

**Mein großes Gewehrlager!**

Alle Arten Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen ꝛc. empfehle ich dem hohen Publikum zur gefälligen Ansicht. Sämmtliche Gewehre sind von mir aufs Beste eingeschossen und garantiere für gute Arbeit und gutes Schießen.

***A. Hoffmann***, Büchsenmacher, Posen, Wasserstraße Nr. 24.

---

## Französische Mühlsteine

aus vorzüglichem, selbst in den Brüchen ausgesuchtem Material, **Sand- und Katzensteine, Müllergaze** ꝛc. empfiehlt die

**Fabrik französischer Mühlsteine** von ***Wm. Helm*** **in Stettin,**

Wiekenberg vorm Frauenthor.

Comtoir: Frauenstr. 50.

---

Ein gutes, wenig gebrauchtes Doppel-Jagdgewehr ist von einem Beamten für 12 Thlr. zu verkaufen kleine Gerberstraße Nr. 6., 2 Tr. hoch.

---

Ein gr. seid. u. ein ganz neues lila-seidenes Kleid zu verk. Breslauerstr. 17., 1 Tr., rechts.

---

## Hautpomade.

Meine Hautpomade gegen Frost und spröde Haut, welche in einer Nacht heilt und den Frost auszieht, empfehle ich in Kruken à 5 und 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung. Zu haben bei **Isidor Appel,** neb. d. k. Bank.

***C. v. Klinkowström.***

---

## Dampf-Preßtorf

aus ***Neudorf*** bei Schwersenz, Schnittfläche glänzend, vortheilhafter als Steinkohlen, ist wieder vorräthig.

Bestellungen nimmt entgegen

***F. G. Fraas,*** Breitestraße 14.

---

## Petroleum-Lampen

in größter Auswahl, eben so von

**Petroleum**

in **bester gereinigter Waare,**

das Quart zu 8½ Sgr. empfiehlt

**August Klug,**

Breslauerstr. 3.

---

## Petroleum

**(amerikanisches Erdöl)**

verkauft in bestgereinigter Waare à 8 Sgr. das Quart, bei Abnahme von 4 Quart à 7¾ Sgr., bei 15 Quart à 7½ Sgr.

**Adolph Asch,**

Schloßstraße **Nr. 5.**, unweit des Marktes.

---

Die billigsten und besten Steinkohlen offerirt die Niederlage im ***Hôtel de Saxe.***

---

**Spanische Weintrauben** empfiehlt ***D. Fromm***, Sapiehaplatz.

---

Extra frische **Tafelbutter** empfiehlt

**Isidor Busch**

heute, Montag und Dienstag.

---

Ehrenvolle Erwähnung der Industrie- und Kunstausstellung in London 1862.

## Grünberger Weintrauben,

Medaille des Landwirthschaftl. Instituts. Berlin 1861.

das Brutto-Pfund 3—4 Sgr., **Backobst**: Birnen gesch. 6, ungesch. 2 u. 3, Aepfel 6, ungesch. 4, Pflaumen 3, auserl. 3½, gesch. 6, ohne Kern 6, gefüllt 7½, Kirschen 4.

**Dampfmus oder Kreide:** Pflaumen- 3, Schneide- 4, Kirsch- 4.

**Säfte in Zucker:** Himb., Johannisb. 10, Kirsch., Quitten 8.

**Eingemachte Früchte:** Pflaumen, Quitten 12, Stachelbeeren 12—15, Pfirsiche, Kirschen, Reine Clauden, Wallnüsse, Hagebutten, Johannisb. 15, Erdbeer, Aprikosen 20, Ananas 30, Perlzwieb. 10, Preisselb. 2, mit Zucker 5 Sgr. pro Pfd.

Wirkl. **Senfweinmostrich** 6 Sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 3—4 Sgr. pro Schock, **Daueräpfel** 2, Borstd. ca. 3 Thlr. pro Scheffel, **Schnittbohnen** 15, grüne **Zuckererbsen** 25 Sgr. pro 2-Pfund-Büchsen.

Indem wir bitten, uns mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, versichern wir die reellste Bedienung.

**Gebrüder Neumann in Grünberg in Schlesien.**

---

**Carl Baschin'schen Leberthran** empfiehlt in Originalverpackung die Destillation von ***Wolff Guttmann.***

---

**Ein Laden** ist sofort zu vermiethen Breslauerstraße Nr. 9.

---

Eine möblirte Stube zu vermiethen bei ***Isidor Busch,*** Sapiehaplatz 1.

---

**Zwei Zimmer** sind **sofort** zu vermiethen **Lindenstraße Nr. 1.**, 2 Treppen hoch.

---

## Sapiehaplatz Nr. 2.

im dritten Stock, ist ein möblirtes **Zimmer sofort** zu vermiethen.

---

St. Mart. 28. sind 3 Schlafstellen zu verm.

---

**Eine geräumige Stube** ist sofort zu vermiethen **Graben Nr. 25.**

---

Ein erfahrener **Mühlenwerkführer**, der zugleich mit der Dampfmaschine umzugehen weiß, wird gesucht in ***Ruda*** bei Miescisko

---

Mühlenstraße Nr. 21 wird ein zuverlässiger Mann zum Badediener des römischen Bades gesucht.

---

Auf dem Dom. **Zakrzewo** bei Bentschen wird ein Beamter gesucht.

---

In meinem Material- und Kolonialwaarengeschäft findet ein Sohn rechtlicher Eltern sogleich ein Unterkommen.

**Wronke.** ***L. Krüger.***

---

Ein **Lehrling** in eine Destillation wird gesucht durch Kommiss. ***Scherek,*** Markt 71.

---

Ein Landwirth, welcher mehrere Jahre allein Güter bewirthschaftet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum sofortigen Antritt eine Stellung als Beamter.

Gef. Off. erbitte poste restante ***R. E.*** fr. **Jutroschin.**

---

Eine tüchtige, unverheirathete **Wirthschafterin,** die deutsch und polnisch spricht, und bereits auf mehreren Gütern fungirt hat, sucht sofort oder vom 1. k. Mts. ein Engagement. Näheres beliebe man in der Expedition der Zeitung zu erfragen.

---

Nach dem rechtskräftigen Erkenntnisse des königl. Kreisgerichts zu **Pleschen** vom 3. September 1864, III. 5811. 249/64., ist dem Bürger **Carl Nowacki** zu **Neustadt a. W.**, und namentlich meinem Ehemanne, die freie Disposition des gütergemeinschaftlichen Vermögens durch leichtsinnige Handlung abgenommen worden. Ich warne daher Diejenigen, welche sich mit meinem Manne **Carl Nowacki** in ein Geschäft einlassen wollen, mit dem Bemerken, daß ich für nichts aufkommen werde, falls ꝛc. **Nowacki** Einen beschwindelt. **Neustadt a. W.**, den 28. Okt. 1864.

***Marianna Nowacka.***

---

**Verloren**

in der Nacht vom 29/30. d. M. v. Casino nach der Sandstraße eine weißseidene Beduine. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Sandstraße Nr. 2. Parterre.

---

In der Nacht vom 27. zum 28. Oktober 1864 sind mir nachfolgende Wechsel abhanden gekommen:

1. über 112 Thaler, zahlbar am 3. Januar 1865;
2. über 28 Thaler, zahlbar am 1. Oktober 1864;
3. über 22 Thaler, zahlbar am 15. September 1864;
   sämmtliche auf den Müller ***Zerbst*** in Węgierki;
4. über 5 Thaler, ausgestellt am 27. Oktober, am 3. November zahlbar.

Zimmermeister ***Berger.***

Es wird Jedermann vor Ankauf derselben gewarnt.

---

**Einen Thaler Belohnung**

erhält der Finder, welcher die gestern Abend beim Herausgehen aus dem Theater verlorene **Bisam-Pellerine** mit lila Futter Wasserstraße 20 abgiebt, von ***C. J. Mätze.***

---

**Eingesandt.**

Der zweite Jahrgang von ***Trowitzsch's landwirthschaftlichem Kalender*** (vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen,** Markt Nr. 85), welcher im vergangenen Jahre Vielen eine willkommene Gabe war, da er für den billigen Preis von 15 Sgr. alles zunächst Nöthige für den täglichen Gebrauch des Landwirthes lieferte, **erfüllt namentlich durch Zugabe *sämmtlicher Jahrmärkte des preussischen Staates* und Ausdehnung des tabellarischen Theiles** alle Ansprüche der Nützlichkeit und Bequemlichkeit in so hohem Grade, dass er zur allgemeinsten Verbreitung empfohlen werden muss.

---

☐ M. 2. XI. A. 7. Tr. ☐ I.

---

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann Herrn **Magnus Goldner** von hier, beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Neustadt a/W., den 29. Oktober 1864.

**Michel Hoffmann** nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

**Rosalie Hoffmann.**
**Magnus Goldner.**

---

Allen Denen, die beim Begräbnisse meines Sohnes mir ihre Theilnahme gezeigt, namentlich dem Gesangverein des Handwerkerverins, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

**Posen**, den 31. Oktober 1864.

***G. Heinisch.***

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Verbindungen.** Kreisrichter W. Curtius mit Frl. Hed. v. Collas, Kreis-Thierarzt Dr. Dammann mit Frl. R. Müller in Berlin. Prem.-Lieut. H. v. Schierstädt mit Frl. A. v. Winterfeld in Felchow, Pastor C. Schmahlstieg mit Frl. O. v. Peinen in Burgdorf-Blankenburg a. H.

**Geburten.** Ein Sohn dem Lieut. v. Schell in Berlin, dem Baron v. Brederlow in Freudenthal. Eine Tochter dem Stadtr. Wedigen in Berlin, dem Lieut. Glodkowska in Münster.

**Todesfälle.** Stadtgerichtskalkulator Aug. Krüger in Berlin, Oberamtmann F. Jahn in Kunersdorf, verw. Frau Prediger und Professor Henriette Brunnemann, geb. Otto in Charlottenburg, verw. Frau Regierungs-Sekretär J. Schwieger, geb. Polenz in Potsdam, Dr. med. und Geburtshelfer C. Baethcke aus Gransee in Königs-Wusterhausen.

---

## Stadt-Theater in Posen.

Montag: Keine Vorstellung.

Dienstag: Erstes Gastspiel der Frau ***Lilla v. Bulyowsky***, „**Eglantine**," die **berühmte Sängerin.** Schauspiel in 4 Abtheilungen von Ed. Mautner.

---

## Bahnhof.

Morgen, den 1. November von 4 Uhr ab frische **Kesselwurst** und Schmorkohl, wozu ergebenst einladet ***O. Lange.***

---

Dienstag den 1. zum Abendbrot **Eisbeine** bei ***E. Herbig***, Berlinerstraße 27.

---

Morgen Dienstag d. 1. Nov. **Wurst mit Schmorkohl** bei ***Pisauke,*** Schrodka 44.

---

Dienstag den 1. **Zrazy** à la polonaise bei ***Baro,*** St. Martin 28., früher **Mosdorf.**

# Börsen-Telegramme.

**Berlin**, den 31. Oktober 1864. (Wolff's telegr. Büreau.)

| | | Not. v. 29. | | | Not. v. 29. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Roggen**, flau. | | | Loko | 11 11/12 | 11 11/12 |
| Loko | 34 | 34¼ | Oktbr.-Novbr. | 11 11/12 | 11 11/12 |
| Oktbr.-Novbr. | 33⅞ | 33¾ | Frühjahr | 12½ | 12½ |
| Frühjahr | 34⅛ | 35⅛ | Fondsbörse: fest. | | |
| **Spiritus**, matt. | | | Staatsschuldscheine | 89½ | 89½ |
| Loko | 13 | 13 1/12 | Neue Posener 4% | | |
| Oktbr. | 13 | 13 | Pfandbriefe | 94⅜ | 94⅜ |
| Frühjahr | 13¾ | 13¾ | Polnische Banknoten | 76 | 76 |
| **Rüböl**, matt. | | | | | |

**Stettin**, den 31. Oktober 1864. (Marcuse & Maass.)

| | | Not. v. 29. | | | Not. v. 29. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen**, unverändert. | | | **Rüböl**, unverändert. | | |
| Oktbr. | 53⅛ | 53⅞ | Oktbr. | 11¾ | 11⅔ |
| Oktbr.-Novbr. | 53⅜ | 53½ | April-Mai | 12 5/12 | 12 5/12 |
| Frühjahr | 56 | 56 | **Spiritus**, matter. | | |
| **Roggen**, unverändert. | | | Oktbr. | 12⅞ | 12⅞ |
| Oktbr. | 33¼ | 33¼ | Oktbr.-Novbr. | 12⅞ | 12⅞ |
| Oktbr.-Novbr. | 33¼ | 33¼ | Frühjahr | 13 7/12 | 13⅔ |
| Frühjahr | 35¼ | 35¼ | | | |

## Posener Marktbericht vom 31. Oktober 1864.

| | von Thl. | von Sgr | von Pf | bis Thl. | bis Sgr | bis Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen | 2 | 1 | 3 | 2 | 3 | 9 |
| Mittel-Weizen | 1 | 22 | 6 | 1 | 25 | — |
| Ordinärer Weizen | 1 | 17 | 6 | 1 | 20 | — |
| Roggen, schwere Sorte | 1 | 8 | — | 1 | 10 | — |
| Roggen, leichtere Sorte | 1 | 6 | 6 | 1 | 7 | — |
| Große Gerste | 1 | 5 | — | 1 | 10 | — |
| Kleine Gerste | 1 | 2 | 6 | 1 | 5 | — |
| Hafer | — | 23 | 6 | — | 25 | — |
| Kocherbsen | 1 | 26 | 3 | 2 | — | — |
| Futtererbsen | 1 | 22 | 6 | 1 | 23 | 9 |
| Winterrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Winterraps | — | — | — | — | — | — |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Sommerraps | — | — | — | — | — | — |
| Buchweizen | 1 | 2 | 6 | 1 | 5 | — |
| Kartoffeln | — | 9 | — | — | 10 | — |
| Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart | 2 | 10 | — | 2 | 20 | — |
| Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund | — | — | — | — | — | — |
| Weißer Klee, dito dito | — | — | — | — | — | — |
| Heu, dito dito | — | — | — | — | — | — |
| Stroh, dito dito | — | — | — | — | — | — |

Die Markt-Kommission.

**Spiritus** pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 29. Oktober 1864 . . . . 12 Thl. — Sgr — 12 Thl. 5 Sgr
" 31. " " . . . . 11 " 27½ " — 12 " 2½ "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

## Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 31. Oktober 1864.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe 94⅝ Br., do. Rentenbriefe 94⅞ Br., polnische Banknoten 75¾ Gd.

**Wetter:** veränderlich.

**Roggen** behauptet, Regulirungspreis 29¾ Rt., p. Okt. 29¾ Br. u. Gd., Okt.-Nov. 29¾ Br. u. Gd., Nov.-Dez. 29¾ Br. u. Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 30⅙ Br., 30 Gd., Jan.-Febr. 1865 30 7/12 Br., 5/12 Gd., Frühjahr 1865 30½ Br., ¼ Gd.

**Spiritus** (mit Faß) matt, gekündigt 39,000 Quart, Regulirungspreis 12 Rt., p. Okt. 12 1/24 Br., 12 Gd., Nov. 12 1/24 Br., 12 Gd., Dez. 12⅙ Br., ⅛ Gd., Jan. 1865 12⅓ Br., ¼ Gd., Febr. 1865 12½ Br., 5/12 Gd., März 1865 12⅔ Gd. u. Br.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 29. Oktober. Wind: ONO. Barometer: 27¹¹. Thermometer: früh 5° +. Witterung: bewölkt und kühl.

Der heutige Markt hat sich, was den Verkehr in Roggen betrifft, vom gestrigen durchaus nicht unterschieden. Das Termingeschäft ist höchst unbedeutend und Preise sind ganz unverändert. Loko wurde nur ein mäßiger Umsatz erzielt.

Rüböl war heute nicht schlechter im Werthe, die Haltung war im Gegentheil eher fest zu nennen, allein der Umsatz blieb beschränkt. Gekündigt 300 Ctr. Kündigungspreis 11 11/12 Rt.

Spiritus ist bei unveränderten Preisen in schleppendem Verkehr. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis 13 Rt.

Weizen in feiner Waare fest und gut zu verkaufen.

Hafer loko bei reichlichen Offerten vernachlässigt, Termine kaum behauptet. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 23¼ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46 a 59 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80/81pfd. 34¼ Rt. ab Boden bz., 79/80pfd. ab Boden ¼ Rt. Aufgeld gegen Novbr.-Dezbr. getauscht, 82/83pfd. 35¼ Rt. ab Boden bz., Oktbr. 33¾ a ⅝ Rt. bz. u. Br., ⅝ Gd., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 34 a 33⅞ bz. u. Gd., 34 Br., Frühjahr 35⅛ a 35 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36 Br., 35¾ bz. u. Gd., Juni-Juli 37⅛ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22½ a 24 Rt., Warthebrucher 22¾ Rt. ab Bahn bz., pommerscher 23¼ Rt. do., Oktbr. 23¼ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 22⅛ a ⅛ bz., Novbr.-Dezbr. 21½ bz., Frühjahr 21⅝ Br., ½ Gd., Mai-Juni 22¼ Rt. nominell.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 46 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12 1/12 Rt. Br., 12 bz., Oktbr. 11 11/12 a 11⅞ bz. u. Gd., 23/24 Br., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 12 1/24 a 1/12 bz., Jan.-Febr. 12⅛ a 5/24 bz., April-Mai 12½ a 13/24 a 11/24 a ½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 12⅔ a ⅝ bz.

Leinöl loko 12¾ Rt. bz.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 13 1/12 Rt. bz., Oktbr. 13 a 12 23/24 bz. u. Gd., 13 Br., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 13⅛ a 1/12 bz. u. Gd., ⅛ Br., Jan.-Febr. 13¼ Rt., April-Mai 13¾ a ⅚ a ¾ bz. u. Gd., ⅚ Br., Mai-Juni 14 1/24 a 1/12 a 1/24 bz., 1/12 Br., 14 Gd., Juni-Juli 14⅜ bz., 5/12 Br., ⅓ Gd., Juli-August 14¾ a ⅔ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3⅝ a 3 7/12, 0. u. 1. 3½ a 3⅓ Rt., Roggenmehl 0. 2⅝ a 2½, 0. und 1. 2 5/12 a 2¼ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

**Stettin**, 29. Oktober. Wetter: klare Luft, windig. Temperatur: + 6° R. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber neuer 47—52 bz., alter 53—55 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Oktbr. 53⅞ bz., Oktbr.-Novbr. 53½ bz. u. Br., Frühjahr 56 bz., Br. u. Gd.

Roggen unverändert, p. 2000 Pfd. loko 33—33½ Rt. bz., geringer 32½ bz., 83pfd. garantirt 35 bz., Oktbr. 33¼ Rt., Oktbr.-Novbr. 33¼ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 33¼ Gd., Frühjahr 35¼ bz. u. Br., 35 Gd., Mai-Juni 35¾ bz., 36 Br., Juni-Juli 36¾ bz.

Gerste loko p. 70pfd. pomm. 31—31½ Rt. bz., Oderbr. 30½ bz., Kleinigkeiten 31 bz.

Hafer loko p. 50pfd. 22½, 23 Rt. bz., 47/50pfd. Oktbr.-Novbr. 23 bz., Frühjahr 23 Br., 22¾ Gd.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 46—54 | 33—36 | 32—35 | 24—26 | 42—45 |

Heu 25 Sgr. — 1 Rt. 2½ Sgr. Stroh 7½—8½ Rt. Kartoffeln 16 bis 20 Sgr.

Rüböl niedriger, loko 11¾ Rt. Br., ⅔ bz., Anmeldungen 11⅔ bz., Oktbr. u. Oktbr.-Novbr. 11⅔ bz., ¾ Br., Dezbr.-Jan. 11¾ bz., April-Mai 12½ Br., 5/12 Gd.

Spiritus matt, loko ohne Faß 13, 12 11/12 Rt. bz. (gestern noch 12 11/12 bz.), Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12 11/12, ⅞ bz., Dezbr.-Jan. 12 11/12 Br., Frühjahr 13⅔ Br. u. Gd., Mai-Juni 13 11/12 Gd.

Angemeldet: 200 W. Weizen, 100 W. Roggen, 800 Ctr. Rüböl, 30,000 Quart Spiritus.

Leinsamen, Pernauer ex Schiff 12¾—⅞ Rt. nach Marke bz., p. Dezbr. 13⅛ bz.

Hering. Schott. crown und full Brand 13⅔, ½ Rt. transf. bz., p. Novbr. 13¾—½ Rt. transf. bz., Dezbr. 14 Rt. bz., Ihlen 10 Rt. transf. bz.

Petroleum 11⅔ Rt. bz.

Pfeffer, Singapore 12⅔ R. transf. bz. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau**, 29. Oktober. Wetter: regnigt. Wind: Nord. Thermometer: früh 7° Wärme. Barometer: 27″ 5½‴.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, p. Oktbr. 34 Gd., Oktbr.-Novbr. 32¾—33 bz., Novbr.-Dezbr. 32 bz., Jan.-Febr 32¼ bz., April-Mai 32¾ bz. u. Br.

Weizen p. Oktober 51½ Br.

Gerste p. Oktober 31½ Br.

Hafer p. Oktober 36½ bz., Oktbr.-Novbr. 33½ Br. u. Gd., April-Mai 34 Br.

Raps p. Oktober 102½ Br.

Rüböl nahe Termine wenig verändert, Frühjahr fester, gek. 500 Ctr., loko 11 17/24 bz., p. Oktbr. 11⅝—11⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 11⅝—⅔ bz., Novbr.-Dezbr. 11⅔ bz. u. Gd., 11¾ Br., Dez.-Jan. 11⅝ bz., Jan.-Febr. und Febr.-März 12 Br., April-Mai 12⅓—⅜ bz.

Spiritus fest, gek. 10,000 Quart, loko 12 11/12 Gd., 13 1/12 Br., p. Oktbr. 12 11/12 bz. u. Gd., 13 Br., Oktbr.-Novbr. 12 11/12 Br., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 12⅚ bz., April-Mai 13⅓ Gd. u. Br.

Zink 6⅚ Thlr. bz. u. Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg**, 29. Oktbr. Weizen 47—50 Thlr., Roggen 37—38 Thlr., Gerste 28—35 Thlr., Hafer 24—24½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare unverändert flau, Termine nicht beachtet. Loko ohne Faß 13⅚ Thlr. bz., Oktbr., bis Novbr. und Nov.—Dezbr. 13⅓ Thlr., Dezbr.—Jan. 13½ Thlr., Jan.—Febr. und Febr.—März 13⅔ Thlr., März—April 13⅞ Thlr., April—Mai 14 1/12 Thlr., Mai—Juni 14⅛ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus flau. Loko 13 Thlr., pr. Novbr. und Dezbr. 12⅚ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

**Bromberg**, 29. Oktober. Wind: rauher scharfer Nord. Witterung: bewölkt. Morgens 1° Wärme. Mittags 2° Wärme.

Weizen, alter 128—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 54—58 Thlr., neuer 126—128—132pfd. (82 Pfd. 15 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 44—46—48 Thlr.

Roggen 120—128pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 26—28 Thlr.

Erbsen 32—36 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Kartoffeln 10—14 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 13⅓ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

## Wolle.

**Berlin**, 28. Oktober. Die seit unseren letzten Mittheilungen vom 14. d. verflossenen beiden Wochen können wir leider nur als sehr stille bezeichnen, was hauptsächlich eine Wirkung der immer noch ungünstigen Geldverhältnisse ist. Letztere allein verhindern die freiere Entwickelung des ganz gesunden Fabrikationsgeschäftes in Bezug auf die Deckung des ferneren Bedarfes des Rohproduktes. — In Kammwollen haben Umsätze gar nicht stattgefunden. — Der Umsatz in Tuchwollen ist auf höchstens 2000 Ctr. zu schätzen, von denen 300 Ctr. f. Posener und Preußen a 70—72 Thlr. von einem rheinischen Fabrikanten, 400 Ctr. do. von 69—74 Thlr. von einem belgischen Fabrikanten und der Rest in guten Qualitäten von inländischen Fabrikanten gekauft wurden. Die Verkäufer bleiben hinsichtlich der Preise sehr entgegenkommend. (BHZ.)

## Hopfen.

**Nürnberg**, 25. Oktober. Der heutige Hopfenmarkt war nicht lebhaft und nur wenig Zufuhr; Marktwaare 70—80 Fl., Holledauer 80—95 Fl., Hersbrucker 70—80 Fl., Aischgründer 75—80 Fl. bezahlt. (BHZ.)

## Telegraphischer Börsenbericht.

**Hamburg**, 29. Oktober. Getreidemarkt. Weizen und Roggen matt. Oel, Oktober nach schließlicher Kündigung von 1200 Ctr. 25½ matt; Mai fest, 26¾.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195′ über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 29. Okt. | Nchm. 2 | 27″ 9‴ 24 | + 2°7 | ONO 3 | bedeckt. Ni. |
| 29. " | Abnds. 10 | 27″ 10‴ 40 | + 0°7 | ONO 3 | bedeckt. Ni. |
| 30. " | Morg. 6 | 27″ 10‴ 63 | — 1°3 | ONO 3 | bedeckt. St. |
| 30. " | Nchm. 2 | 27″ 10‴ 95 | — 1°3 | N 1-2 | bedeckt. St. |
| 30. " | Abnds. 10 | 27″ 11‴ 67 | — 2°3 | NNO 1-2 | bedeckt. St. |
| 31. " | Morg. 6 | 28″ 0‴ 06 | + 0°3 | SW 1-2 | bedeckt. St. |

## Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 30. Oktober 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll.
" " 31. " " " " " 2 " 2 "

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, den 29. Oktbr. 1864.

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 101 bz | |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 105½ bz | |
| do. 50, 52 konv. | 4 | 96½ bz | [1853] |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 101¼ bz | [96½ bz] |
| do. 1859 | 4½ | 101¼ bz | [1862] |
| do. 1856 | 4½ | 101¼ bz | [96½ bz] |
| Präm.St.Anl. 1855 | 3½ | 126½ bz | [1864] |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 89½ bz | [101¼ bz] |
| Kur-u Neum.Schldv | 3½ | 88½ bz | |
| Oder-Deichb.-Obl. | 4½ | — — | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 102 B | |
| do. do | 3½ | 87¼ B | |
| Berl. Börsenh. Obl. | 5 | — — | |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische | 3½ | 86½ G | |
| do. | 4 | 99 bz | |
| Ostpreußische | 3½ | 84 G | |
| do. | 4 | 93¾ bz | |
| Pommersche | 3½ | 87 B | |
| do. neue | 4 | 98¾ bz | |
| Posensche | 4 | — — | |
| do. | 3½ | — — | |
| do. neue | 4 | 94⅜ bz | |
| Schlesische | 3½ | 90⅞ G | |
| do. B. garant. | 3½ | — — | |
| Westpreußische | 3½ | 83¼ bz | |
| do. | 4 | 94¾ bz | |
| do. neue | 4 | — — | |
| Rentenbriefe: Kur-u Neumärk. | 4 | 98 G | |
| Pommersche | 4 | 98 bz | |
| Posensche | 4 | 94½ G | |
| Preußische | 4 | 97⅞ bz | |
| Rhein.-Westf. | 4 | 98 B | |
| Sächsische | 4 | 98¼ bz | |
| Schlesische | 4 | 98¼ bz | |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 59¼ bz |
| do. National-Anl. | 5 | 67½-¾ bz |
| do. 250fl. Präm. Ob. | 4 | 75½ B |
| do. 100fl. Kred. Loose | — | 71½ bz u G |
| do. 5prz. Loose (1860) | 5 | 78¾-78⅝-¾ bz |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | — | 48 bz u B |
| Italienische Anleihe | 5 | 64¼ B |
| 5. Stieglitz Anl. | 5 | 73¾ B |
| 6. do. | 5 | 86½ G |
| Russische: Englische Anl. | 5 | 87½ B |
| N. Russ. Egl. Anl | 3 | 53 B |
| do. v. J. 1862 | 5 | 86 etw bz |
| do. 1864 | 5 | 87½ G, engl. 87 [B |
| Poln. Schatz-O. | 4 | 72¼ G |
| Polnische: Cert. A. 300 Fl. | 5 | 90½ G |
| do. B. 200 Fl. | — | — — |
| Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 74¾ bz |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 89½ bz |
| Kurh. 40 Thlr. Loose | — | 55 bz u G |
| Neue Bad. 35fl. Loos. | — | 30 B |
| Dessauer Präm. Anl. | 3½ | 102¾ G |
| Lübecker Präm. Anl. | 3½ | 50⅞ B (p.St.) |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 122 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 110⅞ bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 81¼ etw bz u G |
| Bremer do. | 4 | 108½ G |
| Coburger Kredit-do. | 4 | 95½ G |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | 105 bz |
| Darmstädter Kred. | 4 | 84¾-¼ bz |
| do. Zettel-Bank | 4 | 98½ B |
| Dessauer Kredit-B. | 4 | 1¾ G |
| Dessauer Landesbk. | 4 | 82¾ G |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 97¼ Mehr bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 38¼-38 bz |
| Geraer Bank | 4 | 104½ B |
| Gothaer Privat do. | 4 | 99 etw bz |
| Hannoversche do. | 4 | 100½ G |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 104½ G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 78¾ Kl bz u G |
| Luxemburger Bank | 4 | 90 B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 100½ G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 97¾ bz u G |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 31¼ G |
| Norddeutsche do. | 4 | 107½ B |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 74¾-½ bz u B |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 96½ B |
| Posener Prov. Bank | 4 | 96 B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 142 bz |
| do. Hypoth.-Vers. | 4 | 107¾ etw bz u G |
| do. do. Certific. | 4½ | 101½ G |
| do. do. (Henkel) | 4 | 100 G |
| Schles. Bankverein | 4 | 106¾ G |
| Thüring. Bank | 4 | 70 bz |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 104½ G |
| Weimar. Bank | 4 | 97⅛ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 90¾ G |
| do. II. Em. | 4 | 90 bz |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 70½ G |
| do. II. Em. | 5 | 72 B |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 101 bz |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 100¾ bz |
| do. III. S. 3½ (R.S.) | 3½ | 81 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 81 bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 99 bz V. 97¾ B |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 90 G |
| do. II. Ser. | 4½ | 98½ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 97¾ G |
| do. | 4½ | 100⅛ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99¼ G |
| do. II. Em. | 4 | — — |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 4 | — — |
| do. Litt. C. | 4 | 93½ bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 91¾ bz |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | 91¾ bz |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 100 bz |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 97 B |
| Cöln-Minden | 4½ | 101½ G |
| do. II. Em. | 5 | 104 G |
| do. | 4 | 93 B |
| do. III. Em. | 4 | 92¾ B |
| do. | 4½ | 101 B |
| do. IV. Em. | 4 | 90¾ bz V. 90½ [bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 88¾ G |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 101¼ B |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 69½ bz |
| Mosco-Rjäsan S. g. | 5 | 84½ bz |
| Niederschles. Märk. | 4 | 95 B |
| do. conv. | 4 | 94¾ G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 93 bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 101¼ G |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | — — |
| do. Litt. C. | 4 | — — |
| do. Litt. D. | 4 | 94¼ G |
| do. Litt. E. | 3½ | 82⅜ G |
| do. Litt. F. | 4½ | 100 G |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 249½ B |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 247 bz u B |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — |
| do. II. Ser. | 5 | — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — — |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 98 bz |
| do. 1862 | 4½ | 97¾ B |
| do. v. Staat garant. | 4½ | — — |
| Rhein-Nahe v. St. g. | 4½ | 100 G |
| do. II. Em. | 4½ | 100 B |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | 97½ G |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| Starg.-Posen II Em | 4½ | 99½ G |
| do. III. Em. | 4½ | 99½ G |
| Thüringer | 4 | 98½ bz |
| do II. Ser. | 4½ | 100¾ G |
| do. III. Ser. | 4 | 97½ G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 100¾ G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 98 G |
| Aachen-Mastricht | 4 | 35½ bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 109¾ bz |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 133½ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 188 G |
| Berlin-Hamburg | 4 | 144 bz |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 219½ bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 127¼ bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 68½ bz |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 135½ bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 82 B |
| Cöln-Minden | 3½ | 198 G |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 53 G |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 5 | 90 bz |
| Ludwigshaf. Bexb. | 4 | 148½ G |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 314 B |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 253 G |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | — — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 123⅝ B |
| Mecklenburger | 4 | 77⅛ bz u B |
| Münster-Hammer | 4 | 96 B |
| Niederschles. Märk. | 4 | 96 bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 72¼ bz |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 65⅝-65⅜ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 162¼ bz [B. 146½ |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 116¾-16¼-⅛ bz [bz |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 136½ etw -35¾-36 |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 71¼ bz [bz |
| Pr. Wilh. (Steel-B) | 4 | — — |
| Rheinische | 4 | 103½ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 108⅛ bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 21¾ G |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | 100 G |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 76¾ bz u B |
| Stargard-Posen | 3½ | 97¾ bz |
| Thüringer | 4 | 127 B |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113½ G |
| Gold-Kronen | — | 9. 8 G |
| Louisd'or | — | 110⅝ bz |
| Sovereigns | — | 6. 24½ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. 11¾ bz |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 463 G |
| Dollars | — | 1. 12 bz |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 29 Thl. 29½ Sgr G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99⅞ bz |
| Fremde Noten | — | 99¾ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅞ bz |
| Oestr. Banknoten | — | 85⅛ bz |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | 76 bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 150 bz |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 107½ B |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 104¾ bz |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 21¾ G |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — |
| Concordia | 4 | 350 bz u G |

### Wechsel-Kurse vom 29. Oktbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10 T. | 7 | 144⅝ bz |
| do. 2 M. | 7 | 143 bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 5 | 152¼ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 151¼ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 9 | 6. 21⅛ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 8 | 80 1/12 bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | 85¼ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 84⅛ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 5½ | 56 20 G |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 5½ | 56 22 G |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 7 | 99¾ G |
| do. do. 2 M. | 7 | 98⅝ G |
| Petersb. 100 R. 3 W | 5 | 83⅜ G |
| do. do. 3 M. | 5 | 83⅛ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 7 | 110⅜ G |
| Warschau 90 R. 8 T. | 5 | 75⅞ bz |

Bei im Allgemeinen ein wenig matter Stimmung beschäftigte sich die Börse heute fast ausschließlich mit der Liquidation. Das Geschäft ging mit geringer Schwierigkeit vor sich.

**Breslau**, 29. Oktober. Bei günstiger Haltung waren Eisenbahn-Aktien höher, östreichische Effekten aber wenig verändert.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 74⅞ bz u B. Oestr. Loose 1860 73⅞ bz. dito 1864 48 G. dito neue Silberanleihe 74⅞ B. Schles. Bankverein 107 bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 135-134⅞ bz. dito Prior.-Oblig. 95 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100⅞ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100⅞ B. Köln-Mindener Prior. 91½ B. Neiße-Brieger 82½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 162-½ bz u G. dito Lit. B. 146 G. dito Prior.-Oblig. 95 B. dito Prior.-Oblig. 101 B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¾ B 82½ G. Oppeln-Tarnowitzer 72 G. Kosel-Oderberger 53½ G. dito Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, Sonnabend 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten geschäftslos, Amerikaner matt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 148⅝ B. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 119⅛ B. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 99¼ B. Darmstädter Bankakt. 211½. Darmstädter Zettelb. 247½ B. Meininger Kreditaktien 97. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose 55½ B. Badische Loose 52 B. 5% Metalliques 56¼. 4½% Metalliques 51¼. 1854r Loose 73 B. Oestr. National-Anlehen 65½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 768 B. Oestr. Kredit-Aktien 173½. Oestr. Elisabethbahn 113. Rhein-Nahebahn 25. Hessische Ludwigsbahn 123. Neueste östr. Anl. 78¼. 1864er Loose 83½ B. Böhmische Westbahn 69½ B. Finnländische Anleihe 88 B. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 44⅝.

**Hamburg**, Sonnabend 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.. Stimmung angenehmer, Eisenbahnaktien begehrt.

Schlußkurse. National-Anleihe 66½. Oestr. Kreditaktien 73⅞. Oestr. 1860er Loose 77¼. 3% Spanier 43⅞. 2½% Spanier 41⅞ B. Mexikaner 39½. Vereinsbank 105¼. Norddeutsche Bank 106⅞. Rheinische Bahn 101½. Nordbahn 64½. Finnländ. Anleihe 86. 6% proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 40½. Diskonto 4½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.